MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

538 (6.11.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-326031

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7096

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 538. — Mannheim, Samstag, 6. November 1915. — (Abendblatt).

Erneute Durchbruchsversuche der Russen bei Dünaburg mißglückt.
Die Eroberung von Nisch durch die Bulgaren.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Novbr. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Handgranatenkampf wurden die in den Ostteil unseres neuen Grabens nördlich von Massiges eingedrungenen Franzosen wieder daraus vertrieben.

Sonst verlief der Tag unter teilweise lebhaften Artilleriekämpfen ohne Ereignisse von Bedeutung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Russen wiederholten ihre Durchbruchsversuche bei Dünaburg mit dem gleichen Mißerfolge wie an den vorhergehenden Tagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

Nordöstlich von Budka wurden weitere russische Stellungen genommen.

Bei Siemikowce ist Ruhe eingetreten. Der Gegner ist in seine alten Stellungen auf dem Ostufer der Stripa zurückgeworfen.

In den nun abgeschlossenen Kämpfen verloren die Russen an Gefangenen 50 Offiziere und etwa 6000 Mann.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Im Tale der westlichen Morava wird südöstlich von Cracak gekämpft. Kraljewo ist genommen. Östlich davon wird der Feind verfolgt. Stubal ist erreicht, der Zupanjevacka-Abschnitt ist überschritten.

Im Moravatal wurde bis über Obrce-Sikirica nachgedrängt. Durch Handstreiche setzten sich unsere Truppen noch nachts in Besitz von Vavarin. Über 3000 Serben wurden gefangen genommen.

Bei Krivlvir ist die Gefechtsfühlung zwischen den deutschen und bulgarischen Hauptkräften gewonnen.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat bei Lukovo und bei Soko-Banja den Gegner geworfen und 500 Gefangene gemacht und 6 Geschütze erbeutet.

Nach dreitägigem Kampf ist gegen zähen Widerstand der Serben die befestigte Hauptstadt Nisch gestern nachmittag erobert worden.

Bei den Kämpfen im Vorgelände sind 350 Gefangene und 2 Geschütze in bulgarische Hand gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Die Bulgaren in Nisch.

Sofia, 5. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur: Eine bulgarische Division ist in Nisch eingerückt.

*

Noch im größten Teil der heutigen Mittagsausgabe konnten wir die Sonderdepesche aus Sofia veröffentlichen, die meldete, daß die Bulgaren Herren der Festung sind, auch wenn noch keine näheren Nachrichten vorliegen, denn eine ganze Division, heißt es, ist eingerückt. Eingerückt nach hartem dreitägigem Kampf. Die Serben haben hartnäckigen und zähen Widerstand geleistet; wer die Schilderung der großen strategischen Bedeutung der Festung gelesen hat, die wir in der heutigen Mittagsausgabe veröffentlichten und auf die wir zurückverweisen, wird es begreifen, daß die Serben nicht kampflos gewichen sind; im Vorgelände sind nur 350 Gefangene gemacht. Das deutet auf heiße und außerordentlich blutige Kämpfe. Mit Nisch ist aber die zweite Hauptstadt Serbiens, der stärkste Stützpunkt des serbischen Heeres, der Mittelpunkt der großen Verkehrsstraße Serbiens nach allen Richtungen in die Hände der Sieger gefallen. Da gleichzeitig ein weiteres starkes Vorrücken der Armeen Gallwitz im Moravatal, an der von Belgrad und Semendria heranführenden Bahn gemeldet wird, um etwa 10 Kilometer, die Entfernung von Pavacin bis Sikirica, so werden die Heere der Zentralmächte und der Bulgaren nach der Eroberung von Nisch und dem starken Vorbringen der Armee Gallwitz, bald Herren des letzten Restes des großen Schienenstranges sein, der von Mitteleuropa in den nahen Osten über Belgrad, Nisch und Sofia führt, des Restes von etwa 100 Kilometer Länge, den ihnen die Serben noch streitig machen. Dann kommt zum Donauweg auch die mächtige Eisenstraße hinzu als große wirtschaftliche und militärische Austauschstraße. Und sie wird bald hinzukommen, denn der Widerstand der Serben kann unmöglich noch lange dauern, er erlahmt zusehends, wie auch das schnelle Vorwärtsschreiten der verbündeten Heere an der westlichen Morava zeigt. Und der Widerstand wird um so schneller zusammenbrechen, als nun an der Bahn Zajecar—Paracin die deutschen und bulgarischen Streitkräfte in Fühlung miteinander gekommen sind und nun gemeinsam weiter gegen Süden und gegen Nisch operieren können.

In Deutschland flattern die Fahnen im Winde, sie feiern einen bulgarischen Sieg, der erkämpft wurde für Bulgariens nationalen Aufstieg zunächst, dann aber auch für die Zentralmächte und die Türkei, für Mitteleuropa, für die ganze Staatenwelt zwischen der Nordsee und Bagdad. Stellen wir den Fall von Nisch so hinein in den mächtigen weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Kampf, in dem wir stehen, so werden wir uns der starken und erschütternden Gewalt dieser Geschichtsstunde nicht entziehen können, da zum ersten Mal in Deutschland Jubel ist über einen Sieg der Bulgaren wider ihre alten Widersacher, da zum ersten Mal am Nordseestrand von Ostende bis weit hinunter an die Schienen der Bagdadbahn ein Sieg der Bulgaren, eine glänzende Waffentat im Herzen des Balkan als eine gemeinsame Freude und ein gemeinsamer Erfolg der Staaten und Völker gefeiert wird, die zwischen Ostende und dem Persischen Golf ihr Leben und ihre Kultur verteidigen. Diesen Tag, da in Deutschland die Fahnen lustig im Winde flattern, weil wieder ein Stück des serbischen Sperriegels zwischen Mitteleuropa und dem nahen Osten in Trümmer geschlagen ist, wollen wir uns tief ins Gedächtnis prägen, denn er wird genannt werden bis in ferne Zeiten. Es ist wirklich große Zeit, die wir nun durchleben, da die Völker Mitteleuropas und Vorderasiens um ihre freie Verbindung untereinander, um die Fügung eines festen zusammenhängenden Verteidigungsblockes kämpfen. So wollen wir es mit starker innerer Teilnahme empfinden, so empfinden es die Neutralen und empfinden es unsere Feinde. In einem Schweizer Blatt ist die Straße Euphrat—Rhein, die Straße von Koweit nach Rotterdam als die Bringerin des Friedens gepriesen worden. „Wie keine kann sie ein Weg des friedlichen Verkehres werden, da an ihr alle Anwohner Nachbarn sind, nicht der Mensch wie an Meerstraßen sich sprungweis ändert. An den Frieden dieser Straße ist der der alten Welt geknüpft. Wird allen Balkanvölkern, auch Serbien, diese Erkenntnis als Beginn des Völkerfriedens aufgehen?" Und welchen tiefen Eindruck das gewaltige Geschehen auf unsere Feinde macht, das haben wir ja an den ernsten Erschütterungen gesehen, die den Vierverband und jedes einzelne Glied desselben getroffen haben. Der Eindruck der gewaltigen Aktion ist so stark, daß einige nervöse Gemüter uns die phantastischsten Eroberungspläne andichten, einen Cäsarenwahnsinn ohnegleichen bei uns vermuten. So ließ sich die Gazette de Lausanne am 1. November aus Paris schreiben: „. . . . In Europa wird Deutschland sich an eine strenge Defensive halten und auf Asien die Haupttätigkeit seiner Anstrengungen richten: nämlich, die Russen aus dem türkischen Armenien werfen, die Engländer aus Mesopotamien und dem Irak jagen und gleichzeitig durch eine große panislamitische Bewegung Persien, Indien, Aegypten und Nordafrika bedrohen. So würde sich der Winterfeldzug gestalten, wenn der Vierverband nicht in Unterhandlungen eintreten wollte." Das ist nun sicher mehr phantastisch und grotesk gedacht, als wirklich und aus den viel realistischeren deutschen Absichten heraus, aber auch in dieser Groteske einer durch Schrecken etwas entarteten Phantasie spiegelt sich noch die Größe des weltgeschichtlichen Dramas, dessen Handelnde die Deutschen und ihre älteren und neueren Verbündeten sind.

Unseren bulgarischen Freunden aber, die in der Eroberung von Nisch den Glanz ihrer Kraft und Waffentüchtigkeit aufs trefflichste bewährt haben, rufen wir zu: Heil und Sieg! Und wünschen, daß der laute Schall des Sieges recht kräftig auch in Athen sich hörbar mache: und sich wirksam und hilfreich erweise in dem tapferen Kampf, den König Konstantin gegen den skrupellosen Söldling des Vierverbandes, Venizelos, führt.

Die Schlinge um die serbische Armee zieht sich immer enger.

A.O.K. der deutschen Südostarme, 5. Nov.

Während meiner ganzen Fahrt von Svilajnac nach Kragujevac am heutigen Vormittag begleitete mich das Donnern unserer schweren Geschütze, die den von den Höhen südlich Kragujevac sich zurückziehenden Feind verfolgten. Nur schwache Versuche machten die Serben, diese dominierenden Stellungen zu verteidigen. Und so war unser Vordringen weniger durch die serbischen Waffen als wegen der außerordentlich schweren Wegeverhältnisse gehemmt. Infolge der anhaltend schlechten Witterung sind nämlich die Marschstraßen entlang der Täler so überschwemmt, daß die Truppen stellenweise in etwa ½ Meter hohen Wasser vorwärts waten müssen. Doch der feste Wille unserer Truppen, den serbischen Feldzug sobald als möglich zu beenden, überwindet die oft übermenschlichen Anstrengungen und diese Hindernisse. Trotzdem ist es gelungen, heute das schwierige Berggelände von Balskovacka-Kosa vom Feind zu säubern, wodurch wir der noch verteidigten Bagrdanstellung in den Rücken gekommen sind. Damit ist das Schicksal dieser berüchtigten Moravatalsperre entschieden, da die Serben ihre Stellungen entweder räumen oder Gefahr laufen, ganz abgeschnitten zu werden.

Die Stadt Ratkovic wurde von uns in den Nachmittagsstunden besetzt und damit die flankierenden Straßenzüge nach Jagodina und Cuprija unseren Truppen geöffnet.

Auf meiner Fahrt nach Kragujevac begegnete ich zahlreichen Gefangenentransporten, die sich schwer dahinschleppten, da sie, wie mir die Gefangenen mitteilten, gerade weg von der bulgarischen Grenze gegen unsere Truppen geworfen wurden. Dieses Abbröckeln der serbischen Armee nimmt immer größer werdenden Umfang an. Unsere Truppen, die Montag in der Frühe, kurz nachdem die letzten serbischen Truppen die Stadt verlassen hatten, einzogen, wurden mit Zivio-Rufen empfangen, da sie der von den Komitatschis arg bedrängten Bevölkerung Befreiung brachten. Diese Banden haben in der Stadt furchtbar gehaust, die Bevölkerung bedrängt und die Geschäfte geplündert. Im Arsenal sind die gesamten Anlagen heil geblieben, ob zwar alle Vorbereitungen zur Sprengung und Inbrandsetzung getroffen wurden. Das Vernichtungswerk konnte jedoch nicht ausgeführt werden, da der Einmarsch unserer Truppen die Serben überraschte. Es fielen uns große Vorräte an Munition und besonders an Rohmaterial, als Kupfer und Zinn in die Hände.

Infolge des schnellen Vordringens

MARCHIVUM

unserer im westlichen Moravagebiet angreifenden Truppen wird die Lage der Serben südlich immer kritischer. Die Schlinge schließt sich immer enger. Das einzige, was der feindlichen Armee noch übrig bleibt, ist zu flüchten, um wenigstens einen Teil der Armee zu retten, bevor auch die einzige Rückzugsstraße, die schon jetzt kaum für einen kleinen Teil der Armee ausreicht, versperrt wird.

Dr. Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.

*

Radko Dimitrijew der „Retter Bulgariens".

m. Köln, 6. Nov. (Priv.-Tel.) Der frühere bulgarische Gesandte in Petersburg, jetzige Russengeneral Radko Dimitrijew, erklärte gegenüber dem Vertreter der „Nowoje Wremja", er sei überzeugt, daß die Bulgaren den Russen keinesfalls Widerstand entgegensetzen würden, wenn sich in Bulgarien ein Umschwung vollzieht und das Land sich gegen die jetzt herrschende Regierung auflehnen sollte. Wenn man dann einen Führer nötig haben sollte und mich zur Hilfe gegen den gemeinsamen Feind ruft, bin ich bereit, mich an die Spitze der Truppen zu stellen, um sie gegen die Deutschen zu führen. Ich bin überzeugt, daß sich leicht das Bild der Leipziger Schlacht wiederholen kann, als die an der Seite Napoleons kämpfenden Sachsen zu den Deutschen übergingen und ihre Geschütze gegen die Franzosen richteten. Ich werde mich nicht wundern, wenn in diesem Kriege ähnliches geschieht.

Anmarsch der Bulgaren auf Monastir.

c. Von der schweiz. Grenze, 6. Nov. (Pr.-Tel., z.) Das Genfer Journal meldet aus Saloniki: Monastir ist noch nicht von den Bulgaren besetzt, dagegen wurden vor Monastir bulgarische Vorboten gesichtet.

Eintreffen italienischer Truppen?

c. Von der schweiz. Grenze, 6. Nov. (Pr.-Tel., z.) Dem „Slowo" wird aus Cetinje telegraphiert, daß italienische Transportschiffe andauernd sehr viel Material nach Montenegro bringen und daß das Eintreffen von italienischen Truppen bevorstehe.

Belagerungszustand in Albanien.

v. Von der schweiz. Grenze, 6. Nov. (Pr.-Tel., z.) Das „Genfer Journal" meldet aus Durazzo: Essad Pascha ließ in Albanien den Belagerungszustand verkündigen. Die Ausfuhr von Lebensmitteln nach Serbien und Montenegro wurde verboten.

v. Von der schweiz. Grenze, 6. Nov. (Pr.-Tel., z.) Schweizer Blätter melden aus Rom: Dem „Messagero" zufolge haben die albanischen Revolten in Skutari gegen die montenegrinische Herrschaft zur Verhängung des Belagerungszustandes über Skutari durch den montenegrinischen Kommandanten geführt. Die angebotene italienische Hilfe wurde abgelehnt.

Versenkung eines englischen Transportdampfers.

m. Köln, 6. Nov. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung" meldet die englische Presse: Der britische Truppendampfer „Ramagan" ist am 19. September durch ein feindliches Tauchboot auf der Höhe der Insel Antikythera im ägäischen Meer versenkt worden. Von den 380 Mann indischen Truppen, die an Bord waren, wurden 75, von der Bemannung 25 gerettet.

Die Kabinettskrise in Griechenland.

König Konstantin gegen Veniselos.

Athen, 6. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas: Der König hat die Haltung des Kriegsministers in der letzten Kammersitzung gutgeheißen. Er bekundete ihm seine Zustimmung, indem er ihn zum Generaladjutanten ernannte. Diese Auszeichnung hat in veniselistischen Kreisen einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, die darin die bestimmte Absicht erblicken, den Einfluß ihres Führers zunichte zu machen. Nach der Kammersitzung am Donnerstag Vormittag brachte, wie die Agence Havas behauptet, die Bevölkerung Veniselos eine begeisterte Kundgebung.

Die Meinung der Oeffentlichkeit in Griechenland gegen Veniselos.

⊡ Berlin, 6. Nov. (Von unr. Berl. Bur.) Aus Budapest wird der B. Z. gemeldet: Wie aus Athen gemeldet wird, will die öffentliche Meinung in Griechenland trotz der Mehrheit, über die Veniselos in der Kammer verfügt, von diesem nichts wissen. Sie teilt den Standpunkt Zaimis, daß das zehn Millionen Einwohner zählende Bulgarien, das einen Teil der Küste des Aegäischen Meeres bereits besitzt, keine so große Gefahr für Griechenland bildet wie ein 15 Millionen Einwohner zählendes Serbien, dessen Lebensbedingung ein Ausgang zum Meer sei. Außerdem bildet Serbien in Albanien eine ständige Gefahr für Nordepirus.

Was plant England?

England läßt die Franzosen im Stich!

c. Von der schweiz. Grenze, 6. Nov. (Priv.-Tel. z.) Die Schweizer Blätter melden aus Paris: Nach einer Meldung des „Matin" aus englischer Quelle ist demnächst eine Einstellung der englischen Truppennachschübe nach der Westfront zu erwarten. England stellt zwar in nächster Zeit neue große Truppenformationen auf, die aber in der Hauptsache für Ägypten und Indien bestimmt sind. England, so schreibt man dem „Matin" weiter, sei derzeit nicht mehr imstande, Truppen nach Frankreich zu senden, da es im Orient für seine Existenz kämpfen müsse.

London, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt, daß während der vorübergehenden Abwesenheit Kitcheners im öffentlichen Dienste, Asquith das Kriegsdepartement leiten wird.

Der Krieg mit Italien.

Attentatsdrohungen gegen Giolitti?

c. Von der schweiz. Grenze, 6. Nov. (Priv.-Tel. z.) Schweizer Blättern zufolge erhält Giolitti täglich hunderte von Drohbriefen, welche ihm für die Zeit seines Auftretens in der bevorstehenden Kammertagung Anschläge ankündigen.

Der letzte Zeppelinangriff auf London.

Wie je bisher gewohnt war, hat es sich die englische Berichterstattung auch bei dem letzten Zeppelinangriff auf London nicht versagen können, als einzige Opfer dieses Angriffs die übliche Anzahl von Menschenleben anzugeben und die materiellen Schäden als ganz unbedeutend hinzustellen. Jedoch sind auch dieses Mal alle Bemühungen, die wahren Tatsachen hinsichtlich des vollen Umfanges der Schäden der Oeffentlichkeit vorzuenthalten, fehlgeschlagen, trotzdem die weitgehendsten Absperrungsmaßnahmen getroffen und die größten Anstrengungen gemacht wurden, die Berichterstattung zu unterdrücken. Derartige Zerstörungen, wie sie gerade der letzte Luftangriff anrichtete, reden eine laute Sprache und können mit dem besten Willen nicht für die Dauer mit dem Schleier des Geheimnisses umgeben werden. Es ist zwar jetzt noch nicht möglich, sich über den ganzen Umfang der Zerstörungen ein Bild zu machen, jedoch bringt das, was bisher bekannt wurde, die Gewißheit, daß der Zeppelinangriff vom 13. auf 14. Oktober alle bisherigen hinsichtlich der Wirkung in den Schatten stellt.

Es wurden erfolgreich beworfen:

1. Die Londoner Hafenanlagen (die sogenannten Docks) und ihre anliegenden Stadtteile.

Im Einzelnen:

In den East India Docks brannte ein großer Schuppen, der zum Teil Munition und anderes Kriegsmaterial enthielt, vollständig nieder.

In den London Docks wurden die Kaimauern und Lagerhäuser auf weite Strecken niedergelegt. Mehrere Schiffe wurden getroffen, zum Teil völlig vernichtet.

In den Victoria Docks geriet ein großer Baumwollspeicher in Brand und wurde völlig zerstört.

Die in der Nähe der Docks gelegenen Straßen, insbesondere die St. George Street und die Leman Street haben schwer gelitten.

2. Die City und das Zeitungsviertel sind mit besonders gutem Erfolge angegriffen worden.

Insbesondere wurden mit Bomben belegt:

Der mit Geschützen versehene Tower nebst Towerbrücke,

die Chancery Lane, die Liverpool Street, die Morgate Street, die Bishopsgate, die Aldgate, die Minories; in diesen Straßen sind zahlreiche Häuser zerstört worden, zum Teil ganze Häuserblocks.

Im Einzelnen:

Die South Western Bank brannte bis auf die Grundmauern nieder. Erhebliche Summen an Geld und Wertpapieren sollen vernichtet worden sein. Unter den Trümmern wurde noch tagelang nach Geld und Papieren gesucht. Auch eine Filiale der London Bank wurde eingeäschert.

Im Zeitungsviertel wurde das Gebäude der „Morning Post" besonders schwer beschädigt.

Der Untergrund- und Eisenbahnbetrieb durch London mußte infolge von Zerstörungen teilweise eingestellt werden.

Vororte:

In Woolwich sind im Arsenal schwere Beschädigungen angerichtet worden. Ein Teil ganz neuer Maschinen und Einrichtungen ist vernichtet worden. — In Enfield wurde eine Batterie mit Scheinwerfern, von der die Luftschiffe heftiges Feuer bekommen hatten, mit Bomben belegt und zum Schweigen gebracht. Die Scheinwerfer erloschen zum Teil unmittelbar nach den ersten Bombenwürfen. — Die Pump- und Kraftstation Hampton wurde beworfen. Bei der guten Beobachtungsmöglichkeit wurden gute Treffergebnisse festgestellt. — Eine Reihe großer Fabrikanlagen von Croudon wurde beworfen und mehrere große Brände beobachtet. — Kentistown (im Norden London): Hier wurde eine besonders starke Scheinwerferbatterie ausgiebig mit Bomben belegt und zahlreiche Treffer beobachtet. Nach einem mitten in der Batterie gelegenen Treffer erlosch sofort eine Reihe von Scheinwerfern. — In Westham und Eastham wurden große Fabrik- und Eisenbahnanlagen beworfen. Es konnte sehr guter Erfolg festgestellt werden. — Ipswich: Es wurde eine Batterie beworfen, deren Feuer nach wenigen Bombenwürfen merklich schwächer wurde.

Der vorstehende Bericht zeigt, daß die Schäden, die unsere Zeppeline in der britischen Hauptstadt anrichteten, sehr viel größer waren als es die englischen Berichte zugeben wollten. Wie kommt es, daß unsere Luftschiffe so wirksam ihre Treffer senden konnten? Der englische Bericht beweist es: durch ihre Scheinwerfer gaben die Engländer selbst die besten Ziele ab. Daß unsere Schiffe trotz furchtbarster Beschießung ohne Beschädigung davon kamen, zeigt ihre Ueberlegenheit gegenüber allen Abwehrversuchen. Selbst vier englische Flugzeuge stiegen erfolglos auf. Einer unserer Luftkreuzer zählte 26 Scheinwerfer. Welchen Zweck hat, so fragt man sich, unter diesen Umständen die Verdunkelung Londons?

Papst, Partei und Kirche.

Man schreibt der freikonservativen „Post" aus römischen Kreisen:

„Bei Papst Benedikt XV. hat der jetzt in Deutschland herrschende Zustand der kirchenpolitischen Verhältnisse große Genugtuung hervorgerufen, nicht zuletzt auch die Tatsache, daß infolge des „Burgfriedens" seit Kriegsausbruch die Parteistreitigkeiten unter den deutschen Katholiken ruhen. Es ist eine allbekannte Wahrheit, daß die Monopolisierung des waschechten Katholizismus unter einer Partei schon unter Leo XIII. und nicht minder unter Pius X. stets beanstandet worden ist. So weiß Ihr Mitarbeiter von maßgebender Seite, daß Pius X. dem Kardinal Fischer, als dieser ihn über die sogenannten Integralkatholiken, über Kölnische und Berliner Richtung (Deutsche Vereinigung) vortrug, plötzlich mitten im Vortrage einwarf: „Eure Eminenz müssen Ihren ganzen Einfluß aufbieten, daß kein Pfarrer oder geistlicher Professor jemals in Wort und Schrift und Behandlung so tut, als seien nur diejenigen gute Katholiken, welche der Zentrumspartei an-

Nisch.

Als die Türken noch im Besitze von Nisch waren, priesen sie seine Lage und Umgebung, die sie in ihrer bilderreichen Sprache „so herrlich wie reines Silber" nannten. Und in der Tat ist die Lage der Stadt überraschend schön. Sie nimmt den östlichsten Winkel der großen Nischer Ebene ein, die rings von stattlichen, schönen Bergen umkränzt ist. Die Nischawa fließt durch die Ebene, um etwa 15 Kilometer abwärts von Nisch in die bulgarische Morawa zu fallen. Ostwinde vom Balkan reinigen das Beichbild der zu beiden Seiten des Flusses sich malerisch ausbreitenden Stadt und zugleich die ganze weite Nischawaebene von üblen Dünsten. Diese Ebene ist von großer Fruchtbarkeit, eine wahre Kornkammer; die Winter aber sind infolge der über die Berge im Nordwesten herstreichenden Stürme rauh, Kälte und Schnee dauern lange. Dann sinkt die Temperatur oft auf 20 bis 26 Grad C., während sie im Juli wiederum 28 bis 35 Grad erreicht. So ist Nisch eine Stadt des Südens mit einem nordischen Winter.

Die tiefeingeschnittenen hochromantischen Täler der Nischawa und der Morawa bildeten allein die natürlichen Wege, um aus Bulgarien nach Mazedonien nach Serbien und Ungarn zu gelangen, und so ist Nisch, das die Vereinigung dieser beiden Straßen beherrscht, von je eine geschichtlich im höchsten Grade bedeutsame Stadt gewesen. Die Römer haben ihre Ansiedlung Naissus, die ja im heutigen Stadtnamen noch deutlich fortklingt, bereits zu einer starken Festung ausgebaut, von deren Fortgürtel Kanitz nicht weniger als 18 dicht hintereinandergereihte Kastelle festgestellt hat. Man übertreibt kaum, wenn man behauptet, daß an der Geschichte von Nisch sich das ganze geschichtliche Schicksal der Balkanhalbinsel ablesen läßt. Hier rettete in einer großen Schlacht der Imperator Claudius II. das römische Reich durch einen entscheidenden Sieg über die Goten. Hier erblickte Konstantin der Große das Licht der Welt und er hat seine Geburtsstadt später zum Danke mit prachtvollen Bauten geschmückt. Hier empfing Julianus Apostata die Nachricht vom Tode seines Gegners Konstantins. Nisch galt damals als eine uneinnehmbare Festung, aber die Hunnen gingen gegen die Stadt mit riesigen Sturmmaschinen vor, während sie mit unausgesetztem Pfeilhagel die Verteidiger von den Wällen scheuchten; so gelang es ihnen, die Stadt zu stürmen und sie zerstörten sie darauf so gründlich, daß nur noch Trümmer von ihr zurückblieben. Vergeblich hatte dann Kaiser Justinian sie von neuem hergestellt; jeder der unermeßlichen Heeres- und Völkerzüge, die der großen Straße von Konstantinopel nach Belgrad folgten, ließ Nisch seine Gewalt fühlen. Nach den Avaren kamen die Slaven und nun begann das Ringen der Byzantiner mit den Slaven um den Besitz von Nisch. 1197 ward Nisch bulgarisch, um nun wieder ein Zankapfel zwischen Serben und Bulgaren zu werden. Die Schlacht auf dem Amselfelde besiegelte das Schicksal der Stadt an der Nischawa, wie der Balkanländer überhaupt; fortab regierte der Halbmond in Nisch, und von 1448 an sah die Feste volle 245 Jahre keinen christlichen Feind mehr. Das änderte sich erst gegen den Ausgang des 17. Jahrhunderts. Da begannen die Vorstöße der Oesterreicher ins Tal der Nischawa und mehr als einmal haben die kaiserl. Waffen hier gesiegt und Nisch in ihre Gewalt gebracht. Zur serbischen Stadt ist dann Nisch erst im Jahre 1878 geworden. Am 15. Januar dieses Jahres konnte Fürst Milan seinen feierlichen Einzug in die von den Serben so lange erstrebte Feste an der Nischawa halten.

Bis zu dieser Zeit hatte Nisch in dem vielhundertjährigen türkischen Stilleben sich ganz den Charakter einer alttürkischen Stadt bewahrt. Sah man sie im Glanze ihrer starken Sonne, so erschien sie mit ihren bunten Linien und Farben und ihren tausend orientalischen Bizarrerien bestrickend; 3 Moscheen erhoben ihre zierlichen, weißen Minaretsäulen über das Gewimmel der niedrigen Dächer; die Häuser lagen in zahllosen prächtigen grünen Gärten, öffentliche Brunnen spendeten plätschernd ihr Wasser und auch dem Aermsten waren die Bäder von Nisch zugänglich. Hinter dieser lustigen Außenseite aber barg sich eine völlige Vernachlässigung aller Kulturbedürfnisse. Das Pflaster war furchtbar, nicht minder der Schmutz; es gab weder Straßenbeleuchtung noch Ordnung, noch anständige Herbergen, und bei der Wanderung durch die Stadt wurde der Fremde nahezu zur Verzweiflung gebracht durch zahlreiche Sackgassen, die ihn immer wieder zum Umkehren nötigten. Das hat sich in Nischs Serbenzeit von Grund aus geändert. Letzten Endes verdankt die Stadt ihren glänzenden neuen Aufschwung österreichischem Unternehmungsgeiste; denn er ist es gewesen, der die Bahnverbindung nach Konstantinopel ins Werk gesetzt hat, auf der Nischs heutige Blüte beruht. Die Stadt trägt heute ein ganz modernes Gepräge; auffällig breit und gut gepflastert sind ihre Straßen, deren launische Willkür durch eine rücksichtslos durchgreifende Stadtregulierung geordnet worden ist. An der Stelle der weggeräumten Moscheen und Minarette und schefelmigen Gäßchen sind überall ansehnliche Plätze und Straßen entstanden, gesäumt von europäischen Wohngebäuden, meistens kleineren Häusern für eine oder nur wenige Familien. Auch das Handelsleben hat europäische Formen angenommen, und nur die altberühmten Silberfiligranschmieden von Nisch und ein paar Handwerke halten noch an der alten Vereinigung von Werkstätte und Verkaufsraum fest. In das bedeutend eintöniger gewordene Bild des modernen Nisch bringen nur etwa die bunten Trachten der Bauern eine originelle Note; namentlich ist die Tracht der Mädchen und Frauen aus dem nahen Jelasnica reich und geschmackvoll und den Männern leihe das über die Kappe geschlungene weiße Kopftuch einen eigentümlichen Reiz. Von dem alten Nisch, das den Wandel so vieler Jahrhunderte erlebt hat, steht eigentlich, kann man sagen, kein Stein mehr auf dem anderen; an die lange Osmanenzeit erinnert nur noch eine einfache Moschee, die in einer breiten sonnigen Straße steht und allenfalls ein wackeliges Türkenviertel, das an die alte Zitadelle angeklebt ist. Den freundlichen Ueberrest der Türkenzeit bildet der einstige Konak des türkischen Gouverneurs, der zu einem Palaste für die Serbenfürsten umgestaltet worden ist und den Typus eines vornehmen und heiteren moslimischen Edelsitzes darstellt. Dieser schlichte Bau, der nach der Nischawaseite hin einen wahrhaft herrlichen Blick auf die von prächtiger Landschaft umrahmte Zitadelle ge-

MARCHIVUM

gehören! Sonst leidet die Kirche großen Schaden, was uns sehr schmerzen würde."

Die Worte sind sogar aufgezeichnet worden, ihrer Wichtigkeit halber. Natürlich wurden sie damals von der Zentrumspresse totgeschwiegen. Papst Benedikt XV. steht aber auf dem Standpunkte seines Vorgängers und hofft zuversichtlich, daß aus der großen Zeit des Krieges sich die deutschen Katholiken den Burgfrieden in die große Friedenszeit hinüberretten.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Zum Ausbau der Kleingartenbestrebungen.

Die Anregungen, auch die Kleingartenbewegung in den Dienst der Fürsorge für die Volksernährung in der Kriegszeit zu stellen, haben einen schönen Erfolg gehabt. Man darf annehmen, daß über hunderttausend neue Kleingärten infolgedessen in Deutschland im ersten Kriegsjahr geschaffen worden sind; ungefähr ebensoviel minderbemittelten Familien ist damit eine wesentliche Hilfe in dieser schweren Zeit verschafft und ein Mehr an Nahrungsmitteln im Betrag einer ganzen Reihe von Millionen Mark ist erzielt worden. Jetzt wird es gelten, für das zweite Kriegsjahr und darüber hinaus für die doch auch einmal wieder eintretende Friedenszeit den so gewonnenen Fortschritt des Kleingartenwesens noch weiter auszudehnen und auszubauen, namentlich auch durch dauernde Aufrechterhaltung der einmal geschaffenen Kleingartenanlagen. Vielfach wird schleunniges Vorgehen geboten sein, um die Herbst- und Winterszeit dabei noch auszunutzen. Der Deutsche Verein für Wohnungsreform in Frankfurt a. M. hat zur Unterstützung des weiteren Ausbaues der Kleingartenbestrebungen vor kurzem eine kleine Drucksache herausgegeben, die die einschlägigen Gesichtspunkte übersichtlich zusammenstellt, und die auch über die bestehenden Auskunftsstellen, die Literatur u. dgl. Auskunft gibt. Es ist zu hoffen, daß bei solchen Bemühungen von allen Seiten sich das Kleingartenwesen immer mehr zu einer wesentlichen Hilfe in der Kriegszeit und segensreichen Ergänzung unseres Wohnungs- und Ansiedlungswesens in der Friedenszeit ausmächst.

Zur Lebensmittelfrage.

Wer treibt Wucher? — Nicht der Kleinhandel.

WTB. Karlsruhe, 5. Nov. Gegen den Vorwurf, an der gegenwärtigen Teuerung schuld zu sein, verwahrt sich der Kleinhandel in seinem Fachorgan „Handels- und Gewerbeschutz" ganz entschieden. In einem Artikel „Wer treibt Wucher?" überschrieben, wird ausgeführt, daß schon die gewaltige Konkurrenz unter den Kleinhändlern verhindere, daß ihre Bäume in den Himmel wachsen und daß sie den Krieg als „günstige Konjunktur" zu betrachten und auszunützen in der Lage sind. Der Kleinhandel mache die hohen Preise nicht und arbeite auch nicht mit höherem Nutzen, häufig sogar mit größeren Ausfällen als zu Friedenszeiten. Aus den Ermittelungen der Handelskammern Elberfeld und Barmen gehe hervor, daß die Kleinhandelsgeschäfte nach den Preisen, die sie dem Großhandel zahlen, nur einen Nutzen erzielen, der kaum ausreicht, um die allgemeinen Unkosten mit Sicherheit zu decken, daß von einer wucherischen Preisforderung durch den Kleinhandel auf keinen Fall die Rede sein kann und daß das geschäftliche Gebahren der Kleinhandelsgeschäfte vom Standpunkte der Verbraucher als einwandfrei bezeichnet werden muß.

Daraus geht hervor, daß sich der Kleinhandel auch während der Kriegszeit vollkommen unschuldig an den Preistreibereien erwiesen hat, und daß die an den Kleinhandel, einem unentbehrlichen Faktor in unserem Wirtschaftsleben gerichteten Vorwürfe vollkommen unbegründet sind. Wo die Verteuerer sitzen, das dürfte nachgerade jedem klar geworden sein. Es sind die Spekulanten und Gesellschaften, die sich zusammenschließen, um die „günstige Konjunktur" auszunützen und Gewinne erzielen, von denen einer allein oft größer ist, als die Gewinne des gesamten Kleinhandels zusammengenommen.

Wie die Wucherer ihr sündhaftes Gewerbe treiben,

davon folgendes Beispiel: Wie die Köln'sche Zeitung nach Mitteilungen aus Holland meldet, liegt die Schuld daran, daß die holländische Regierung die Ausfuhrverbote auch auf solche Artikel ausdehnt, die nicht unter der unmittelbaren Kontrolle der niederländischen Uebersee-Trust-Gesellschaft stehen, größtenteils an der Tätigkeit der zahlreichen deutschen und österreichischen Händler und Aufkäufer. Die machen Spekulations-Aufkäufe, wobei sie sich überbieten und die Mittelmächte um hunderte von Millionen schädigen. Da die Vorräte rasch abnehmen, ist die holländische Regierung genötigt, der Ausfuhr solcher Artikel eine Grenze zu setzen. Hier wäre die Gelegenheit geboten, solchen Betrügern das Handwerk zu legen, indem man schon früher den Massenanbietungen sofort nachging und die aufgestapelten Waren beschlagnahmte. Diese großen Sünder sind aber ruhig entschlüpft. Sehr richtig schrieb Maximilian Harden dieser Tage in seiner „Zukunft": „Wer sich an der Not des Volkes bereichert, ist ein Schuft!"

*

p. Speyer, 5. Nov. Für 23 000 Mark Viktualien erwarb die Stadt bei der Einkaufsgesellschaft südwestdeutscher Städte, außerdem in direkten Bezügen 240 Zentner Zwiebeln, 10 Zentner Butter, 500 Zentner Kartoffeln. — Wegen der schweren Beschuldigungen, die Stadtrat König zwei Mitgliedern des Lebensmittelversorgungsausschusses gemacht hat, werden die zwei Beleidigten Strafantrag stellen.

Mannheim.

Mannheim im Kriege.

Die Zeichnungen Mannheimer Künstler, welche die Stadtgemeinde aus Anlaß des von ihr im vorigen Sommer veranstalteten Ausschreibens angekauft und der Kriegs-Gedenksammlung des Mannheimer Altertumsvereins überwiesen hat, sind nunmehr in den Räumen der Kriegsausstellung (Großh. Schloß) ausgestellt. Es sind folgende Blätter:

Richard Waldschütz: Kohlezeichnung „Feindliche Flieger über Mannheim"; Wilh. Morano: Temperaskizze „Tagesbericht" und aquarellierte Zeichnung „Lemberg unser"; Karl Neumann: 3 Aquarelle „Feierabend" (Rückkehr der französischen Gefangenen von der Fabrik), „Belgier und Franzosen im Auto zur Arbeit fahrend", „Ausmarsch des II. Landsturm-Infanterie-Bataillons Mannheim am 16. November 1914"; J. Rothermel: zwei Federzeichnungen „Wachtschiff im Neckar" und „Stromwache im Neckar"; Eugenie Kaufmann: Pastellskizze „Zeitungsverkäufer am Wasserturm"; Ludwig Hoffmann: Humoristische Bleistiftzeichnungen; F. S. Siebeneck: zwei Kohlezeichnungen „Rheinbrückenwache" und „Gottesdienst in der Jesuitenkirche vor Ausmarsch des 1. Bataillons, Landwehr-Infanterie-Regt. Nr. 40, 7. August 1914"; Ernst Scherber: aquarellierte Federzeichnung „Kriegsfronleichnam" (vor der Jesuitenkirche)"; J. Weringer: Federzeichnung „Gefangene bei der Arbeit"; Rich. Papsdorf: Federzeichnung „Brückenwache im Hafen"; J. F. Wilhelm: Tuschzeichnung „Kartoffelverkauf im alten Zollhafen"; Rob. Stachel: Bleistiftzeichnung „Verkündung des Metzer Sieges vor der Johanneskirche"; W. Degen: Aquarell „Unterstand"; Walter Herzog: Aquarell „Kriegsgärten an der Pappelallee"; Marta Winder: Silhouetten-Tuschzeichnung „Geldbüchsensammlung".

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kriegsausstellung vorerst nur noch an den vier November-Sonntagen dem allgemeinen Besuch geöffnet bleibt. Der Zutritt ist unentgeltlich (von 11—1 und 2—4 Uhr).

*

Zur Sandsackfrage!

Die Notiz über den Nählohn bei Sandsäcken ist irreführend, da darin nur zwischen Sandsäcken mit und ohne Schlaufe unterschieden wird, nicht aber gesagt ist, ob es sich um Sandsäcke mit einfacher oder Doppelnaht, um Sandsäcke mit umgenähter Kante oder mit roher Kante, mit umgenähter Oberkante oder Seitend handelt.

Es ist aber wohl klar, daß jede dieser Ausführungen eine verschieden lange Arbeitszeit erfordert und daher eine verschiedene Entlohnung bedingt. Wir erhalten unsere Sandsackaufträge nicht von den Behörden, sondern schließen mit Privatfirmen möglichst langlaufende Kontrakte, um der großen sich täglich mehrenden Zahl unserer Schützlinge einen nachweislich ausreichenden Verdienst zu verschaffen. Wie sehr uns dies bei den Sandsäcken gelungen ist, beweist eine kürzlich angestellte Kontrolle, bei der sich herausstellte, daß eine Frau in einer Stunde 26 Sandsäcke fertigstellte, wobei ausdrücklich betont sei, daß ihr keine Eile, sondern vielmehr saubere Arbeit empfohlen wurde, da es sich um Mustersäcke handelte. Diese Frau hat also unter unserer Kontrolle in einer Stunde 65 Pfg. verdient, d. h. mehr als das 2½fache des ortsüblichen Tagelohns. — Wir wären in der Tat glücklich, wenn wir allen unseren Frauen für alle Arbeit auch nur annähernd einen solchen Nähverdienst zuweisen könnten. Bei denjenigen Aufträgen aber, die wir von den Militärbehörden erhalten und wo wir entweder für den fertigen Artikel, oder aber nur für die Näharbeit bezahlt werden und wo uns z. T. der Nählohn genau vorgeschrieben ist, sind wir meistens nicht in der Lage, auch nur einen Lohn zu bezahlen, der der Hälfte des oben genannten gleichkommt.

Der Lohn, der hier für Sandsäcke bezahlt wird, muß als geradezu glänzend bezeichnet werden. Die große Mehrzahl der Frauen ist auch mit der Entlohnung sehr zufrieden. Die kleine Anzahl der durch die Zeitungsnotiz Irregeführten möge unsere Ausführungen nachprüfen, sie muß und wird zu der Ueberzeugung kommen, daß der Nählohn für Sandsäcke zum mindesten nicht zu berechtigter Klage Anlaß gibt.

Auf eine Diskussion können wir uns nicht einlassen.

Die Leitung der Nähstuben des Nationalen Frauendienstes, Mannheim.

(Durch ein bedauerliches Versehen unliebsam verspätet. Schriftleitung.)

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 6. November 1915.

Mit ✠ dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Friedrich Hartmann, Res.-Inf.-Rgt. 40, Retoucheur in der Tiefdruckanstalt der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Willi Reutlinger, Musketier im Reserve-Infanterie-Regiment 257, z. Zt. verwundet in einem Lazarett in Hohenlychen.

Haltet die fleischfreien Tage ein!

Dem Aufruf des Mannheimer Hausfrauenbundes haben sich viele Frauen angeschlossen, die es als selbstverständlich gefunden haben, daß die neue Bundesratsverordnung nicht umgangen werden darf; viele haben erklärt, schon seit Monaten mehr als zwei fleischlose Tage zu halten, viele haben geschrieben, daß es doch wahrhaftig nicht erst noch einer Aufforderung bedürfe, jeder anständige Mensch müsse doch so viel Einsicht haben, die Verordnung streng durchzuführen, und einige arme Frauen meinten, die vornehmen Damen sollen sich nur nichts auf ihre heroische Tat einbilden.

Nein, das tun sie gewiß nicht! Aber es ist nötig, besonders zu betonen, daß die Hausfrauen sich gern und willig der neuen Verordnung fügen, weil es ja leider auch genug Frauen gibt, die sich und ihre Familie zu lieb haben, und ihr nicht das kleinste Opfer zumuten wollen, und dabei werden sie leider noch von den Metzgern bereitwilligst unterstützt.

Eine hiesige Familie, die täglich ein kleines Quantum Schinken bekommt, bekam am Donnerstag statt dem gewohnten einen kleinen Päckchen, deren zwei, das eine sei für den Freitag. Obwohl niemand den Schinken bestellt hat, — der entgegenkommende Metzger wußte sich zu helfen! Ein anderer Metzger schickte einem begüterten Kunden ebenfalls ohne Bestellung zwei Pfund Schmalz mit dem Bemerken, er würde es wohl brauchen können!

Es erscheint so kleinlich, daß in einer Zeit, wo das Völkerringen draußen die Zukunft von Millionen Menschen entscheiden wird, es nötig ist, sich hier im Lande damit zu befassen, ob man am Dienstag Fleisch essen darf oder nicht!

Deutsche Hausfrauen sorgt dafür, daß auch hier im Lande jeder seine Pflicht tut, das ist wahrhaftig der geringste Dank, den wir unseren Helden schuldig sind!

* **Militärische Beförderung und Auszeichnungen.** Karl Uehlein, Sohn des Oberpostassistenten K. Uehlein, wurde am 1. Nov. zum Leutnant befördert. Vor einigen Wochen wurde er mit der Bad. silbernen Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille ausgezeichnet. — August Schön von hier, Offiziersstellvertreter, wurde zum Leutnant d. R. im 1. Bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109 befördert. Vor seiner Einberufung war Herr Schön seit Gründung der hiesigen Jugendwehr Kompagnieführer der 7. Kompagnie. Für tapferes Verhalten vor dem Feind wurde er bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* **Oberjustizsekretär Ludwig Grabenstein †.** Gestorben ist heute nach längerem Kranksein der bekannte Großh. Oberjustizsekretär Ludwig Grabenstein im Alter von 48 Jahren. Er konnte auf eine über dreißigjährige Dienstzeit zurückblicken, von der er die letzten elf Jahre beim Amtsgerichte Mannheim tätig war. Er erfreute sich des Rufes eines tüchtigen, fleißigen Beamten und war unter seinen Kollegen und Freunden als eine lautere Persönlichkeit geschätzt und beliebt. Elf Jahre lang führte er das Präsidium des Mannheimer Sängerkreises, dem er zuletzt als Ehrenmitglied angehörte. Der Verblichene war ein treuer Anhänger der nationalliberalen Partei.

* **Angebote von Firmen ins Feld.** Zur Zeit häufen sich bei den im Felde stehenden Kommandobehörden und Truppen die Angebote einzelner Firmen über ihre Erzeugnisse; dadurch wird die Feldpost erheblich und unnötig belastet. Die Heeresverwaltung hatte bereits im Januar die Firmen vor der Entsendung ihrer Angebote ins Feld gewarnt und empfohlen, derartige Schreiben an die Ersatztruppenteile und stellvertretenden Kommandobehörden und Intendanturen im Inlande zu richten, denn diese sind für den Nachschub aller Bedürfnisse zuständig. Allen in Frage kommenden Firmen wird die Beachtung dieses Hinweises erneut dringend empfohlen. Auf ihre Eingaben ins Feld haben sie keine Antwort zu erwarten.

* **Reiche Spender.** Vor einigen Wochen wurden uns, wie wir schon mitgeteilt haben, von einem hiesigen angesehenen Bürger — es war Herr Geh. Kommerzienrat August Röchling — 1000 Mark zur Verfügung gestellt mit der Anweisung, diesen Betrag für die Erfüllung von aus dem Felde einlaufender Bitten unserer Feldgrauen zu verwenden. Wir haben mit dieser hochherzigen Schenkung ein großes Maß von Freude bei unsern Mannheimer Kriegern anrichten können, denen wir Musikinstrumente, Regenmäntel, Ferngläser und Bedarfsartikel aller Art schicken konnten. Es ist eine stattliche Anzahl Krieger, die wir mit einer Gabe beglücken konnten und rührend waren die für den edlen Spender bei uns eingelaufenen Dankbriefe. Jetzt ist uns eine zweite reiche Spende durch Frau Gisela Lanz in ihrem und im Namen ihres im Felde stehenden Gemahls, Herrn Dr. Karl Lanz, übersandt worden mit der Bestimmung, diese Mittel zur Hälfte zur Beschaffung von Gegenständen aller Art, wie Harmonikas, Bücher, Gesellschaftsspiele usw. für unsere tapferen Krieger, insoweit entsprechende Bittgesuche bei uns einlaufen, und zur Hälfte für die Unterstützung notleidender Armen in Mannheim, deren Not uns durch unser Blatt bekannt wird, zu verwenden. Wir werden auch die zweite hochherzige Geschenk im Sinne der edlen Spender verwenden und getreulich verwalten.

* **Die Einnahme von Nisch** hat in der Bürgerschaft unserer Stadt große Freude hervorgerufen. Schon kurze Zeit nach dem gegen 11 Uhr vormittags durch Sonderblätter erfolgenden Bekanntwerden der erfreulichen Nachricht prangte unsere Stadt in reichem Flaggenschmuck. Nachmittags nach 3 Uhr konzertierte auf dem Friedrichsplatz vor dem Wasserturm die Kapelle des hiesigen Ersatzbataillons.

* **Vaterländische Festtage.** Wir machen auf die in dieser Nummer unserer Zeitung veröffentlichte Anzeige über die „Vaterländischen Festtage" aufmerksam.

* **Volksliederabend im Rosengarten.** Wir machen nochmals auf das Sonntag abend im Nibelungensaale unter Mitwirkung namhafter Künstler stattfindende Konzert „Volksliederabend" aufmerksam. Außer dem Neumann'schen Männer-Gesangsquartett und der Kapelle des Ersatz-Bataillons II des Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 wirkt als Solistin Frau Eugenie Beigel-Kärn aus Stuttgart mit, deren Liedervorträge nach den vorliegenden Berichten auswärts bereits große Erfolge erzielt haben. Eine besondere Anziehungskraft werden auch die lebenden Bilder ausüben, welche zu sechs bekannten Volksliedern gestellt werden.

* **Explosion eines Bier-Pressions-Apparates.** Vor dem Restaurant „Zum gelben Kreuz", O 3, 6, explodierte um 4 Uhr ein Bier-Pression-

Bei Kopfschmerz Neuralgie nehmen Sie Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

---

wurde, bildete eine Lieblingsresidenz des Königs Milan und seiner Gemahlin, der Königin Natalie. Der an den Konak sich anschließende Garten ist noch in schönem maurischen Stile angelegt. Bei aller modernen Entwicklung aber hat Nisch in seiner weitläufigen Anlage, wie es sich bequem in die reiche Ebene hinausstreckt und sich in seine Gärten einschmiegt, noch immer viel vom alten Dorfcharakter behalten; und gerade darin liegt in Verbindung mit der Schönheit seiner landschaftlichen Umgebung der Reiz der alt-neuen Stadt an der Nischava.

Worte Mohammeds.

Beiträge zur Ethik des Islam.

Die mohammedanische Ethik, wie sie vor allem im Koran enthalten ist, zeigt sich der christlichen sehr nahe verwandt. Was Mohammed seine Jünger lehrt, läßt sich vornehmlich in die Begriffe zusammenfassen: Mäßigung, Selbstbeherrschung, Bedachtsamkeit, Sittsamkeit, Fröhlichkeit, aufopfernde Hingabe an die Pflicht. Die Kernworte dieser Lehre (nebst einer eingehenden Darstellung von Mohammeds Leben, Wirken und Bedeutung) enthält ein hübscher Brevierband „Worte Mohammeds" von Herm. Krüger-Westend (geb. 2.50 Mk.; J. C. C. Bruns, Minden i. W.). Ihm entnehmen wir die nachstehenden Proben: „Nur wer einen starken Glauben besitzt, kann obsiegen. — Wer eine Sünde begeht, begeht sie nur gegen sich selbst. — Einen Schwätzer bringt nur ein Stummer zum Schweigen. — Das wahre Licht läßt sich nicht mit Mäulern auslöschen. — Es pflückt keine Frucht, wer nicht Beschwerden trägt. — Dessen Wünsche bleiben unerfüllt, der nicht beharrlich ist. — Was ist der Mensch anders als ein blinkend Flämmchen, das sich erhebt und in Asche niedersinkt? — Der nach rechter Einsicht Suchende fragt im Geiste, wo der Irrtum sei. — Pfeile erreichen nicht ihr Ziel, wenn sie voll Grimm und Zorn abgesandt werden. — Die mit Unwissenheit Streitenden verfallen in ärgere Unwissenheit. — Daß deine Seele nicht in Klagen und Seufzern dahinschwinden, sondern tue deine Pflicht. — Sei kein eitler Prahler; halte das rechte Maß in deinem Gang und sänftige deine Stimme. Siehe, die häßliche Stimme ist die Stimme des Esels. — Eher lecke den Staub der Erde, als daß ein Stolzer sich mit seinem Stolz über dich erhöbe. — Wehre die Tadler mit Taten ab. — Jede Seele wird nach ihrem Bemühen belohnt; schön ist der Lohn der Wirkenden." — Man muß sagen, daß aus allen diesen Worten eine reife und hochstehende Sittlichkeit spricht, und wir verstehen den erhabenen Mut und die kaltblütige Tapferkeit der türkischen Krieger, wenn wir solche „Worte Mohammeds" in unser Herz aufnehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Wiederbesetzung des Windelbandschen Lehrstuhls.

Wie der zeitige Dekan der Heidelberger Philosophischen Fakultät, Herr Prof. v. Duhn mitteilt, beruhen die von verschiedenen Blättern verbreiteten Nachrichten über die Besetzung des dortigen Lehrstuhls für Philosophie auf unrichtiger Information. Die Wiederbesetzung der Professur wird spätestens bis zum 1. April 1916 erfolgt sein; inzwischen ist für den Unterricht in der Philosophie, auch im Seminar, in der von uns schon berichteten Weise gesorgt.

Putz-Apparat einer hiesigen Firma in Folge Ausströmens des Gases, das in Flammen aufging. Wie wir hören, wurden drei Leute der Bedienung und ein Kind leicht verletzt. Das Geschehnis verursachte einen bedeutenden Menschenauflauf.

* **Richtigstellung.** In dem im heutigen Mittagsblatt abgedruckten Stadtratsbericht ist in dem Absatz über die Auszahlung der erhöhten Kriegsunterstützung ein Fehler enthalten. Die veränderten Beträge werden erstmals mit der Postanweisung für die erste Dezemberhälfte (nicht Novemberhälfte, wie es irrtümlich hieß) ausbezahlt.

* **Akademie für Jedermann.** Nachdem Herr Dr. Hartlaub in letzter Stunde die klassizistische Malerei behandelte, galt der gestrige Abend der Schaffung des Verständnisses der frühromantischen Kunst und ihres ersten und besten Vertreters, Caspar David Friedrich. Mit dem Ausdruck „frühromantisch" soll aber nicht der Stil der Malerei bezeichnet, sondern gesagt werden, daß die Malerei jener Zeit von der zeitgenössischen frühromantischen Dichtkunst (Tieck, Schlegels, Hardenberg-Novalis) beeinflußt wurde, wie ja immer ein Zusammenhang zwischen Dichtkunst, Musik und der bildenden Kunst fühlbar und nachweisbar ist. C. D. Friedrich ist eine der originellsten Erscheinungen der deutschen Kunst, eine nicht leicht zu deutende Persönlichkeit, ein Maler, der von der romantischen Dichtkunst sehr stark beeinflußt, aber in seinem eigenen Bereiche gar nicht romantisch war, in dessen Werken Kontrast zwischen Idee und Mittel liegt. Seine Kunst ist die Kunst eines Neubeginners, eines aus Eigenem Schaffenden, sie verband mit romantischer Geistesart die peinlichste Technik, war weit entfernt von der Ekstase eines Tieck und stellte die Vermischung alles Sinnlichen mit spitzem Pinsel dar. Ein primitiver, ernsthafter Maler, der dennoch das Malerischste, Träumerische, Unendliche auszudrücken vermochte. Aber ein Impressionist, wie in neuer Zeit manchmal auszulegen versucht wird, war Friedrich nicht, was er und seine Freunde im Licht, in der Verschmelzung und Farben gaben, war nicht der objektive Eindruck, sondern das Spiegelbild ihrer eigenen Seele, ein Reflex des Menschen. Wir dürfen die Maler der Frühromantik nicht mit modernem Maßstab messen, sondern müssen ihr Kunstwollen zu ergründen suchen. Das Neue an Friedrichs Malerei ist die Sprengung der konventionellen Einheit zwischen Mensch und Natur. Sie werden sich jetzt dualistisch gegenübergestellt, die Natur wird zum Ausdruck des Menschen. Und weil sie dem Ich gehört, verliert sie ihre bisherige Strenge, drückt Uebergänge und Stimmungen aus, sie ist nicht mehr objektive Idee, sondern „ein Produkt des Bewußtseins". So pflegt Friedrich die Heimatlandschaft im universellen Sinne, das Licht seiner Bilder ist das wundervollste Fluidum der Seele, der auf sich selbst besinnenden, aber noch etwas leeren Seele des Malers, der — als Gegengewicht hierzu — noch im Handfertigen steckt, und ein streng archaischer Zeichner ist. Die im Lichtbilde gezeigten Bilder des Meisters gaben eine wirksame Unterstreichung der Ausführungen Dr. Hartlaubs, die mit herzlichem Beifall gedankt wurden. pp.

Sonntags-Sonderausgabe

Unsere Sonntags-Sonderausgabe erscheint unmittelbar **nach Bekanntwerden des deutschen Tagesberichts.** Sie enthält auf zwei Seiten **sämtliche** im Laufe des Sonntags bei uns eingegangenen und noch nicht anderweitig veröffentlichten **W.T.B.-Meldungen von sämtlichen Kriegsschauplätzen** und von den **hochwichtigen diplomatischen Vorgängen** und bildet so die wertvollste Ergänzung der verschiedenen Sonntagsmorgenblätter. — Der Verkauf erfolgt in der ganzen Stadt durch Austräger.

* **Eine zweite Heidelbeerernte im Odenwald.** Man schreibt uns: Die milde Witterung des Spätsommers und des Herbstes in der unteren Rheinebene, die auch dem Wein von 1915 so gut bekommen ist, hat im Odenwald, wie von dort berichtet wird, die nicht häufige Erscheinung bewirkt, daß die Heidelbeerbüsche in der Erbacher Gegend eine zweite Ernte liefern. Und zwar handelt es sich um einen zweiten reichlichen Behang, der schöne, ausgewachsene Beeren von normaler Größe zeigt. Es sind diesmal nicht die sonst wohl beobachteten Herbstnachzügler, sondern der Ertrag eines größeren Striches. Wirtschaftlich wird sich indes die Erscheinung nicht nutzbar machen lassen, da die Beeren zwar bis zur blauen Färbung gelangt sind, aber infolge des Fehlens des richtigen Ausreifens nur einen geringen Zuckergehalt aufweisen.

Polizeibericht

vom 6. November 1915.

Brandausbrüche. In einem Fabrikanwesen in Neckarau brach am 4. ds. Mts. nachts gegen ½10 Uhr vermutlich durch Selbstentzündung von Materialien ein Brand aus, durch welchen für etwa 100 Mk. Materialien verbrannten. Gebäudeschaden ist hierdurch nicht entstanden. Das Feuer wurde durch in der Fabrik beschäftigte Personen wieder gelöscht. — Am 5. ds. Mts. nachts ½10 Uhr entstand in einer Mälzerei in Käferthal ebenfalls durch Selbstentzündung von Apfeltrebern ein Schadenfeuer, wodurch alsbald das Gebäude in Brand geriet. Durch die freiwillige Feuerwehr Käferthal und einem Zug der Berufsfeuerwehr wurde der Brand nach etwa einer Viertelstunde auf seinen Herd beschränkt. Der Gesamtschaden dürfte sich auf etwa 3—4000 Mk. belaufen.

Zimmerbrand. Am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr entstand in einem Hause Heddesheimerstraße in Feudenheim durch eine Pferdedecke, die an einem überheizten Ofen zum Trocknen aufgehängt war und in Brand geriet, ein Zimmerbrand. Hierdurch entstand ein Gesamtschaden von etwa 70 Mark; das Feuer wurde von Hausbewohner und Nachbarn wieder gelöscht.

Unfall. Auf dem Wege von Sandhofen nach hier fiel am 2. ds. Mts. abends 7 Uhr ein lediger 26 Jahre alter Fuhrmann, wohnhaft hier, als er von seinem Fuhrwerk heruntersteigen wollte, infolge Ausrutschens zu Boden. Hierdurch scheute das vor dem Wagen gespannte Pferd, ging durch und der Fuhrmann wurde etwa 6 Meter geschleift. Er erlitt erhebliche Hautabschürfungen im Gesicht. Da die Verletzungen sich verschlimmerten, so mußte er am 4. ds. Mts. ins allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden.

Krampfanfall. Ein led. 30 Jahre alter Müller von Waldprechtsweier wurde unterwegs, mit dem Personenzug von Rastatt kommend, von heftigen Magenkrämpfen befallen, sodaß er den Bahnhof hier nicht verlassen konnte und mittelst Krankentransportwagens ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

Ohnmachtsanfall. Auf der Breitenstraße vor E 1 hier erlitt am 4. ds. Mts. nachmittags 5¼ Uhr eine led. 22 Jahre alte Arbeiterin von Friesenheim und dort wohnhaft, einen Ohnmachtsanfall und fiel bewußtlos zu Boden. Nach einiger Zeit erholte sie sich wieder und konnte ihren Weg unbeschädigt fortsetzen.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vergnügungen.

* **Apollotheater.** Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen, die Nachmittagsvorstellung bei kleinen Preisen, statt. „Finnt macht alles" wird nur noch in diesen beiden Vorstellungen und Montag zum letzten Male gegeben. Am Dienstag findet die erste Aufführung des besten Job - Schwonkes „Der Mann mit dem Himmel" statt.

* **Saalbautheater** N 7, 7. Das neue Programm von heute bis Dienstag, den 9. ds. Mts., enthält wieder eine hochaktuelle Neuheit, ein hochdramatisches Filmwerk in 4 Akten. „Die verhängnisvolle Hinterlassenschaft", ein hochinteressantes Gesellschaftsbild. U. a. atembeklemmende Szenen von dem Untergang eines Dampfers und Rettung der Schiffbrüchigen. Es behandelt die Geldgier einer Rechtsanwaltsfrau, die immer noch den Luxus gewöhnt, den ihre Schauspielerkarriere ihr geboten hatte und den jetzt, trotz der großen Geldopfer ihres Gatten vermißt. Vielseitigen Wünschen entsprechend folgt als zweiter Schlager ein hochspannendes Detektivdrama in 3 Akten „Der geheimnisvolle Club", oder „Der Club der Lebensmüden". Außerdem folgen die üblichen Kriegsberichte, Naturbilder, einaktige Lustspiele und als dritter Schlager an Werktagen: „Ein Drama in den Lüften", großes Schauspiel in 2 Akten. Als Einlage am Samstag und Montag Abend von 8—9 Uhr folgt nochmals das 6. Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart - Webbs „Die Toten erwachen", ein spannender Detektiv - Schlager in 4 Akten.

* **Jugendtheater im Bernhardushof.** Sonntag, 7. November, nachmittags 3½ Uhr, gelangt zum ersten Male „Goldhärchen" oder „Der gute Berggeist Rübezahl" zur Aufführung. Das Märchenspiel bringt in 6 Akten eine leichtverständliche Handlung in belehrender und unterhaltender Form, in dessen Mittelpunkt das arme Waisenkind „Goldhärchen" und der Berggeist Rübezahl steht. Das Lebensschicksal des armen Waisenkindes in solch dramatischer Form ist für die Jugend ein Stück, welches zum Besuch bestens empfohlen werden kann. Für Sonntag, 14. November, ist eine Wiederholung des Stückes angesetzt.

Stimmen aus dem Publikum.

Die hohen Eierpreise.

Jedermann beklagt sich über die hohen Eierpreise und schreibt die Schuld hieran allein den Geflügelzüchtern zu, weil man glaubt, dieselben bezw. die Händler nehmen den Hausfrauen zuviel Geld ab und wollen ebenfalls Kriegspreise erzielen. In Wirklichkeit hat aber z. Zt. jeder Geflügelzüchter seine Not, das für seine Tiere notwendige Futter, größtenteils zu Phantasiepreisen zu beschaffen und so mancher Züchter hat deshalb bereits seinen Bestand stark reduziert oder gar abgeschlachtet, was vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus nur bedauert werden muß. Daß aber der Geflügelzüchter von diesen hohen Eierpreisen nicht mehr Nutzen hat, als an den mäßigeren Preisen in Friedenszeiten, dafür möchte ich einmal an dieser Stelle den Nachweis liefern. Jede Henne, die Eier legen soll, braucht täglich 50 Gramm Körner und 60 Gramm Weichfutter. Der übersichtlichen Rechnung wegen, wollen wir 10 Hennen als Bestand annehmen. Diese fressen also jeden Tag 1 Pfund Körner und 1 ein Fünftel Pfund Weichfutter, d. h. gekochte Kartoffeln vermengt mit Kleie. Für Mais und Gerste, wenn überhaupt zu kaufen, müssen wir schon lange 35—40 Mk. pro Zentner zahlen. Kartoffeln kosteten bis vor kurzem 5 Mark und für wenig gehaltvolle Kleie (Schrot) müssen für den Zentner 18 Mk. angelegt werden. Das Jahr über fressen die 10 Hennen also 365 Pfd. Körner = 127,75 Mk. und 438 Pfd. Weichfutter. Wenn wir, letzteres aus 300 Pfund Kartoffeln = 15 Mk. und 138 Pfd. Kleie = 24,66 Mk. bestehen lassen, so ergibt sich ein Futteraufwand von 167,41 Mk. Demgegenüber legen in sorgsam gepflegten (also nicht allen) Zuchtklammen die Hennen das Jahr über im Durchschnitt 120 Eier, also 10 Hennen 1200 Eier. Der Betrag für Futter 167,41 Mk. geteilt durch 1200 ergibt 14. Da nun aber auch der Hahn mitfrißt und die Stallungen, Geräte etc. abgenützt werden und daher abzuschreiben sind, kommt hinzu noch 1 Pfennig. Also 15 Pfg. kostet den Züchter selbst heute jedes Ei. Sobald die Reichsregierung bezw. die Verwaltungen dafür sorgen, daß auch für das Geflügel genug Futter da ist und zwar zu mäßigen Preisen, was bis jetzt nicht der Fall ist, werden auch später d. h. nach Weihnachten, wo wieder mehr Hennen legen, die Eierpreise wieder entsprechend zurückgehen.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 4. Novbr. (Strafkammer II.) Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Benkiser.

Eine merkwürdige Schlafstelle suchte sich am 22. September ds. Js. abends der 33 Jahre alte Taglöhner Franz Belz. Er drückte am Hause des Metzgermeisters Adam Marx, T 3, 24 eine Scheibe ein, stieg ein und versteckte sich dann im Keller. Ein Dienstmädchen im Nachbarhaus wurde durch das Geklirr aufmerksam und schlug Lärm. Belz erklärte, er habe im Keller übernachten wollen. Wenn nicht seine ansehnliche Vorstrafenliste gegen ihn sprechen würde, hätte man diese Entschuldigung vielleicht geglaubt, so aber nahm das Gericht an, daß er Diebstahl im Sinne hatte und verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis.

In seiner Stelle als Hausbursche bei der Schuhfabrik Heinsheimer entwendete der Seifensieder Wilhelm Feßner ein Paar Stiefel im Werte von 13 Mark. Nach seiner Entlassung bei dieser Fabrik verabredete er mit einem Kameraden, dem jugendlichen Arbeiter Karl Z. einen Streich, um sich in den Besitz von zwei Schuhpaketen zu setzen. Er brachte heraus, daß die Firma abends zwei Pakete bei der Post Neckarstadt abgeliefert hatte. Nicht lange darnach kam er ohne Rock und Hut, als sei er in höchster Eile von der Fabrik herübergelaufen, auf dem Postamt angerannt und erbat sich die Pakete noch einmal zurück. Der Beamte, welcher der Meinung war, Feßner sei noch bei Heinsheimer, gab noch einigem Zögern die Pakete wieder zurück und Feßner verschwand damit. Sie enthielten Schuhwaren im Werte von 40 Mark. Z. hatte bei der Komödie insofern mitgewirkt, als er Feßners Rock und Hut in Verwahrung nahm. Man erkannte gegen Feßner auf 5 Monate, gegen Z. auf 3 Wochen Gefängnis.

In der Beschränkung zeigt sich der Meister, dachte der Schieferdecker Jakob Neidig, als kaum wieder einmal auf freiem Fuße, sich wieder auf Betrügereien verlegte. Er kaufte sich einen Bestellblock, und schrieb darauf Bestellungen auf Blechscheeren für den Dachdecker Roth. Damit bekam er da Roth ein bekannter Meister ist, fast in allen Eisenwarenhandlungen in Mannheim und Ludwigshafen Blechscheeren, die er dann wieder an Unternehmer veräußerte. In ähnlicher Weise trieb er einen Handel mit Pinseln. Das Gericht hielt dem Angeklagten zugute, daß er in Not gehandelt habe, daß er nicht arbeitsfähig und geistig minderwertig sei, andererseits wurde aber berücksichtigt, daß Neidig ein gemeingefährlicher Gewohnheitsbetrüger ist, der auf längere Zeit hinter Schloß und Riegel gehört. Es wurde deshalb auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten erkannt. „Gefängnis?" fragte Neidig mit ans Ohr gelegter Hand, da er wohl wieder Zuchthaus erwartet hatte. Als der Vorsitzende ihn „Gefängnis" bestätigte, sagte er: „Danke schön!! — Adjö!"

Die in der Neckarstadt wohnende verehelichte Susanna T. holte aus der Wohnung einer Bekannten, die sie früher selbst bewohnt hatte und deren Eingangstüre ihr Küchenschlüssel öffnete, zwei Hemden weg. Obwohl die 47 Jahre alte Frau noch nicht vorbestraft ist, muß wegen schweren Diebstahls auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten erkannt werden, doch wird das Gericht die Bitte der Angeklagten entsprechen und Strafaufschub auf Wohlverhalten befürworten.

Eine recht klare Moral besitzt die Witwe Walli E. Sie hatte Soldaten, die ihr als Einquartierung zugewiesen wurden, verleitet, bis 4 Uhr in der Frühe in ihre Küche zu gehen, die Kellnerin und sich selbst zu ihrer Verfügung gestellt und die Soldaten veranlaßt, noch Kameraden mitzubringen. Vom Schöffengericht ist wegen Kuppelei gegen die Wirtin eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten ausgesprochen worden. Die Berufung der Angeklagten gegen dies Urteil wird als unbegründet verworfen.

Letzte Meldungen.

Der Krieg am Balkan.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht über die Operationen am 4. November:

In der Richtung Alexinac erreichten unsere Truppen die Gegend Soko-Banja. Nach heftigem Kampf nahmen wir vor Nisch die vorgeschobenen Stellungen auf der Nord- und Ostfront der Festung.

Wir erbeuteten zwei Geschütze, zwei Munitionswagen und machten 400 Gefangene.

An der Eisenbahnlinie Knajazevac-Svrljig erbeuteten wir eine Lokomotive und 103 Wagen mit einer großen Menge Material sowie für die Genietruppen bestimmte Geräte.

Bei Strumitza wurden unsere Truppen von zahlenmäßig überlegenen englisch-französischen Kräften angegriffen. Durch heftige Gegenangriffe wurden diese im Bajonettkampf zurückgeworfen und erlitten erhebliche Verluste. Die Kämpfe entwickeln sich für uns günstig und sind mit den Franzosen auf der Front Krivolac-Sonitch Glava im Gange.

(Es ist zu beachten, daß es sich um den Bericht vom 4. November handelt, daß mithin die Eroberung von Nisch noch nicht erwähnt werden konnte.)

Die Kabinettskrise in Griechenland.

London, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Der König schlug Zaimis vor, Premierminister zu bleiben; dieser weigerte sich jedoch. Der König berief daraufhin einen Ministerrat.

Kriegsfragen im englischen Oberhaus.

London, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Oberhaus. Lord Lansdowne sagte, die Regierung sei davon überzeugt, daß während des Krieges keine Neuwahlen stattfinden dürfen, und hoffe, demnächst Vorschläge über eine Verlängerung der Legislaturperiode dem Parlament vorlegen zu können. Die neuen Bestimmungen müßten nicht nur bis zum tatsächlichen Ende des Krieges und bis zur Unterzeichnung der internationalen Verträge Geltung haben, was hoffentlich nicht mehr lange dauern werde. Die Neuwahlen müßten auf Grund neuer Wählerlisten stattfinden. Der Endtermin der Legislaturperiode müßte nach dem Kriege gesetzlich festgesetzt werden. Lord Sydenham wünschte, daß die Straßenbeleuchtung bei Nebel verstärkt würde, da bereits neulich bei dem geringen Nebel der Verkehr völlig gestört und die Gefahr für das Publikum sich gesteigert habe, der Nebel mache obendrein die Scheinwerfer der Abwehrgeschütze völlig nutzlos. Lord Curzon empfahl den Gebrauch von Fackeln.

Botha.

London, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily Telegraph" meldet aus Johannisburg unterm 4. November: Botha hat seine erste Rede nach den Wahlen gehalten. Er sagte: Die Regierung bleibe, weil sie über die Mehrheit verfügt; sie wird zurücktreten, wenn sie in einer weiteren Frage überstimmt werden wird.

Botha sagte weiter: Er lehnt die Bildung einer Koalitionsregierung ab. Er werde für eine Unterstützung auf der Grundlage vollständiger Gleichberechtigung der Buren und Engländer dankbar sein. Botha bedauert, daß die Lehrer des Nationalismus bei den Schulkindern einen Revolutionsgeist großgezogen haben, da müßte aufhören, oder es würden energische Schritte erfolgen.

*

m. Köln, 6. Nov. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung" ist nach einer Reutermeldung der italienische Dampfer „Jonio" gesunken.

c. Von der schweiz. Grenze, 6. Nov. (Priv.-Tel. z.) Schweizer Blätter zufolge meldet die „Ruski Wjedomosti", daß der russische Minister des Innern allen aus Galizien fortgeschleppten Zivilgeißeln die Rückkehr nach der Heimat gestattet habe.

⊡ Berlin, 6. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Lugano wird der „B. Z." gemeldet: Der „Osservatore Romano" kündigt das Konsistorium für den 6. Dezember an. Unter den neuen Kardinälen sind folgende: Frühzeit. Titularerzbischof von Heraclea, apostolischer Nuntius in Bayern, Mons. Raphael Scapinelli, apostolischer Nuntius von Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die nächste Reichstagssitzung findet Dienstag, den 30. November, nachmittags 2 Uhr, statt.

London, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Im Unterhaus sagte Mac Namara auf eine Anfrage, es sei zu befürchten, daß die Bergung des britischen Kreuzers „Argyll" unmöglich sein werde.

Wirtschaftsteil.

Bulgariens wirtschaftliche Zukunftsaussichten.

Die wirtschaftliche Entwicklung Bulgariens ist bisher dadurch wesentlich begünstigt worden, daß dem Lande in Varna, Burgas und Dedeagatsch sowie in Rustschuk wertvolle Häfen für seine Ausfuhr von Getreide und anderen Boden-Erzeugnissen zur Verfügung stehen. Dazu kommt, daß Bulgarien im Ausbau seines Eisenbahnnetzes den übrigen Balkanländern voraus ist. Die Eisenbahnen haben eine Länge von rund 2800 km und sind von vorzüglicher Beschaffenheit. Bei ihrer Anlage und ihrem Ausbau hat sich die bulgarische Regierung von dem Gesichtspunkte leiten lassen, daß ein umfangreiches Eisenbahnnetz dem Lande sowohl wirtschaftlichen wie auch strategischen Nutzen bringen wird. Diese Voraussicht hat sich durchaus bewährt. Der Durchfuhrweg zwischen Mitteleuropa und dem Orient wird in Zukunft über Bulgarien gehen. Schon die Ziffern des bulgarischen Außenhandels der letzten Jahre lassen erkennen, daß Bulgarien wirtschaftlich zu den Zentralmächten hinneigt. Der Verkehr mit England ist stark zurückgegangen, der Handel mit Frankreich mehr und mehr belanglos geworden, während sich der Güteraustausch mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn bedeutend gehoben hat. Natürlich hat auch die Türkei einen erheblichen Anteil am Außenhandel Bulgariens. Durch den jetzt wirksam gewordenen militärischen Anschluß Bulgariens an die Zentralmächte durch seine großen, in der Eroberung von Nisch neuerdings bekräftigten militärischen Erfolge eröffnet sich die Aussicht, daß dieses Land nach dem Kriege in ein engeres handelspolitisches Verhältnis zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn treten und als Verbindungsglied zwischen Mitteleuropa, der Türkei und Kleinasien eine wichtige Rolle in der künftigen Weltwirtschaft spielen wird.

*

m. Köln, 6. Nov. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Sofia: Die diesjährige Weizenernte beträgt ohne Mitzählung der Restvorräte vom Vorjahr 1 Milliarde, 200 Mill. Kilo; davon sind 300 Mill. Kilo zur Ausfuhr bestimmt.

Finanzen.

Zur 3. österreichischen Kriegsanleihe.

Für die große Leistungsfähigkeit des österreichischen Kapitals spricht, wie aus Wien geschrieben wird, beredt der Umstand, daß bei den Großbanken die Zeichnungen durchschnittlich um 15–20 Proz. höher sind, als bei der zweiten Kriegsanleihe. Die Millionenzeichnungen bezw. jene Anmeldungen, welche von einer Million aufwärts sich bewegen, beliefen sich bis zum 1. November auf mehr als 300 und summierten sich mit rund 1175 Millionen Kronen. Banken und Bankhäuser haben bisher rund 400 Millionen Kronen, Versicherungsgesellschaften und Berufsgenossenschaften und Pensionsfonds 216, Industriegesellschaften und Privatindustriefirmen rund 224, Sparkassen ca. 112 Millionen Kronen gezeichnet.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 6. Nov. (Eigener Wochenbericht.) Die Börse zeigte während der ganzen Woche im allgemeinen ruhige Haltung bei vorwiegend fester Tendenz. Das Fehlen von Aufträgen machte sich in einem Nachlassen der Lebhaftigkeit, die an den ersten Tagen der Woche vorhanden war, bemerkbar. Trotzdem zeigte sich wiederum für einzelne Papiere regere Nachfrage. Die glänzenden Fortschritte der verbündeten Heere haben auf dem Balkan eine Einkreisung der serbischen Streitkräfte nahezu erreicht, welche die Entscheidung auf diesem Kriegsschauplatz als nahe bevorstehend erscheinen läßt. Die Balkanrede Asquiths im Unterhause wurde an der Brse zwar erörtert, gewann aber nach keiner Richtung hin einen Einfluß auf die Tendenz. Die Erklärungen der französischen Regierung, besonders Briands Rede wurde vielfach diskutiert, ließ aber nur geringen Eindruck zurück. Die hartnäckige Verteidigung einer verlorenen Sache hat sich bei unseren Feinden fest eingewurzelt, sie glauben noch immer, daß Deutschland sich früher oder später erschöpfen müsse.

Das geschäftige Treiben in den Städten und auf dem Lande, das rastlose Arbeiten in den Fabriken dürfte aber Frankreich und England überzeugen, daß die deutsche Organisationstätigkeit mit Erfolg weiter arbeitet.

Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe sind bis Ende Oktober auf 74,4 Prozent der Gesamtzeichnung gestiegen. Beim Ausweis der Reichsbank braucht es nicht aufzufallen, daß die Wirkungen des Ultimo und die weiteren Einzahlungen sich wiederspiegelten. Der Goldvorrat konnte sich trotzdem erhöhen. In Anbetracht der vorliegenden militärischen Nachrichten war die Stimmung für Balkanwerte günstig, unter denen insbesondere Türkische Tabakaktien Türkenlose und Orientbahnen ausgesprochen fest lagen. Gewinnrealisationen machten sich für Schiffahrtswerte bemerkbar, so daß Nordd. Lloyd, Hansa und Hapag niedriger, als in der vergangenen Woche schlossen. Von internationalen Werten wurden Canada Pacific und Baltimore Ohio von der Newyorker Aufwärtsbewegung vorübergehend beeinflußt. Am Montanaktienmarkt verkehrten Hauptwerte, wie Bochumer, Deutsch-Luxemburger schwächer. Unter Berücksichtigung des Abgangs des Dividendenscheins schließen Laurahütte und Harpener behauptet.

Die Nachrichten von Unterbietungen am Stabeisenmarkt gaben Anlaß zur Zurückhaltung. Aufnahmeneigung bestand für Hohenlohe, Rheinstahl. Oberschlesische Werte im allgemeinen gut gehalten. Rüstungspapiere unterlagen einigen Schwankungen. Chemische Aktien ungleichmäßig. Bad. Anilin vorübergehend höher, Benz etwas abgeschwächt. Kaufneigung bestand für Alumminium. Lederaktien standen im Angebot, besonders Adler u. Oppenheimer und Spier. Gummi-Peter, Steaua Romana schwächten sich ab. Die Kurssteigerung der Schantungaktien wurde mit der Hoffnung begründet, daß die Gesellschaft bei der früher oder später kommenden Auseinandersetzung gut abschließen werde. Als fest sind vorübergehend Elektrizitätspapiere zu erwähnen. Bevorzugt waren Schuckert und A. E. G. Der Bankenmarkt lag ruhig aber fest Deutsche Bank, Diskonto Com. reger umgesetzt.

Der Rentenmarkt war wenig belebt. Deutsche Anleihen fest. Unter den fremden Renten waren Mexikaner auf ein unbeständiges Gerücht von der Ermordung Carranzas angeboten. Nachfrage bestand für Japaner und Chinesen. Am hiesigen Geldmarkt stellte sich tägliches Geld auf 4½, der Privatdiskont 4¼. Fremde Zahlungsmittel fest. Devise Holland erneut lebhafter. Die Nachricht, daß Venizelos das Kabinett Zaimis gestürzt habe, gab am Wochenschluß Anlaß zur Zurückhaltung. Der Verkehr nahm einen stillen Verlauf. Der Kursstand ist im allgemeinen gut behauptet.

*

R. Frankfurt a. M., 5. Nov. (Priv.-Tel.) Geschäftsgang war am Wochenschluß ruhig und die Kursbewegung eine bescheidene. Die Tendenz kann mit wenig Ausnahmen als eine behauptete bezeichnet werden. Guten Eindruck macht die Besetzung von Nisch durch bulgarische Truppen. Die führenden Werte der Rüstungsindustrie zeigten teilweise mäßige Kursabgabe. Chemische Aktien wenig beachtet. Montanwerte sind bei unregelmäßiger Haltung zu erwähnen. Elektrizitätspapiere und Schiffahrtsaktien erfuhren geringe Preisschwankungen. Baltimore, Can. Pacific schwächten sich ab. Am Rentenmarkt waren heimische Anleihen still u. behauptet. Fest lagen Japaner. Devisen sind vereinzelt höher. Privatdiskont 4 Proz.

Berliner Effektenbörse.

WTB. Berlin, 5. Nov. Am heutigen Börsenverkehr kamen nur ganz vereinzelt Umsätze zustande. Von irgendwelchen bemerkenswerten Kursveränderungen verlautete nichts. Einige Nachfrage bestand für deutsche Anleihen und ausländische Valuten, besonders für Holland. Geldsätze unverändert.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 5. Nov.

	5.	4.		5.	4.
2½ Engl. Konsols .	65.—	65.—	Pennsylvania . .	56.¾	56.¼
5% Argentinier .	98.½	98.—	Southern Pacific .	110.¼	109.¾
4% rus. Ilener .	—.—	—.—	Union Pacific . .	140.¾	140.¾
4% Japan. v. 1899	72.—	71.½	Steels	92.½	92.¼
3% Portugiesen	53.½	—.—	Anac. Copper Akt.	12.⅝	12.½
5% Russen v. 1906	—.—	92.½	Rio Tinto	54.½	54.—
4½% Russen v. 1909	73.¾	74.½	Chartered . . .	11.—	10.5.—
Baltimore and Ohio	102.½	100.¾	De Beers deferred	11.[illegible]	11.½
Canadian Pacific .	200.¾	201.—	Lena Goldfields .	1.[illegible]	1.[illegible]
Erie com.	47.½	46.¾	Randmines . . .	4.[illegible]	4.½
National Railway of Mexico	8.¾	8.¾	Privatdiskont . .	—.—	—.—
			Silber	—.—	—.—

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 5. Nov. An der Effektenbörse waren allein Kupferwerte fester, während in allen anderen Marktgebieten im größten Umfang Gewinnrealisationen stattfanden. Die Kurse waren infolgedessen teilweise erheblich niedriger. Führende Eisenbahnwerte 1.25, Can. Pacific sogar 2.50 Dollars niedriger. Von Industriewerten büßten Steels 1.25, Bethlehem 5, General Electric 2 Dollars ein. Dagegen notierten American Smelting 1.50, Utta Copper ⅜, Louisville Nashville 1 Doll. höher. Der Schluß der Börse war schleppend.

NEWYORK, 5. Nov. (Devisenmarkt)

	5.	4.
Tendenz für Geld	unv.	unv.
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate) . . .	unv.	unv.
Geld letztes Darlehen	unv.	unv.
Sichtwechsel Berlin	81.⅞	81.⅞
Sichtwechsel Paris	5.93.—	5.94.—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.61.—.—	4.60.½
Wechsel auf London (Cable Transfers) . . .	4.65.35.—	4.64.½
Silber Bullion	50.—	50.—

NEWYORK, 5. Nov. (Bonds- und Aktienmarkt)

	5.	4.		5.	4.
Atch. Top. Santa Fé 4% conv. Bonds	——	110—	Miss. Cons. Tex. c.	7½	6—
Balt. Ohio 5% Bds.	——	95—	do. do. pr.	——	16½
Ches. Ohio 4½ Bs.	——	87½	Missouri Pacific .	8⅛	7⅞
North. Pac. 3 Bds.	——	64½	Nat. Railw. of Mex.	5—	5—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	——	89⅞	New York Centr. c.	102½	102½
St. Louis and St. Franc. pr. 4 Bds.	——	72⅞	do. Ont & West c.	32	32½
St. Louis S. F. 5 Bd.	——	55—	Norfolk & West. c.	112½	120—
S. Pac. c 4 1929 B. G.	——	83⅞	Northern Pacific c.	115½	116½
UnionPac. c. 4% Bds.	——	93—	Pennsylvania 50 $	60⅛	60½
4½ Union Stat. Mt. 1925 conv. Bonds	——	110—	Reading 50 $ . .	83½	81½
United States Steel Corp. 5% Bonds	——	103½	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	19⅛	19½
			Rock Island com.	——	½
			do. pref.	——	½
			Southern Pacific .	101¼	145—
			South. Railw. com.	24—	21½
			South. Railw. pref.	63⅛	64—
Atch. Top. Santa Fé com.	108½	110⅛	Union Pacific c. .	137⅝	140½
do. pref. .	——	101—	Union Pacific pref.	83—	83—
Baltimore and Ohio	93½	95½	Wabashpref. c. Akt.	47⅞	48½
Canada Pacific .	183—	184½	WestMaryland com.	——	34—
Ches. & Ohio c. .	61½	62½	Americ. Can com.	——	60½
Chic. Milw. St. Paul c.	94½	95½	do. do. pref.	——	109½
Denver & Rio Gr.	12½	13½	Americ. Locom. c.	——	65—
Erie com. . . .	43—	44—	Amer. Smelt. & Ref. c.	94½	95½
Erie 1st pref. . .	57½	58½	do. sugar Ref. c.	——	116½
Erie 2nd pref. .	——	48½	Anac. Copp. Min. c.	89½	88½
Great. North. pref.	127½	127—	Bethlehem Steel .	433—	438—
Gr. North. Ore Cert.	50½	50½	General Leather .	——	30—
Illinois Centr. com.	108—	109—	Consolidated Gas	143½	145½
Interborgh. Metrop	23—	23½	General Electr. c.	177—	179—
do. pr.	——	——	Mex. Petroleum	——	98½
Kansas City and southern . . .	——	34—	National Lead . .	68½	68½
do. pref. .	——	64½	Unit. St. St. Steels c.	89½	87½
Lehigh Valley 50 $	81—	81½	Unit. St. St. Steels pr.	113½	114—
Louisv. u. Nashv.	129—	128—	Utah Copper com.	74½	72½
			Virgin. car. Chem. c.	——	42—
			Searsroebuck com.	——	153—

Aktien-Umsatz —— (151.000).

Handel und Industrie.

Ankauf von Brotgetreide durch die Reichsgetreidestelle.

Von der Badischen Landwirtschaftskammer wird uns geschrieben: Es wird bekannt, daß die von der Reichsgetreidestelle mit der Einlagerung und Vermahlung von Brotgetreide beauftragten Mühlen bei der Uebernahme stärkere Abzüge für zu hohen Wassergehalt machen. Dieses Vorgehen erscheint unbillig, weil das Getreide im Herbst normalerweise noch einen ziemlich hohen Wassergehalt hat. Die Landwirte sind mit Recht unzufrieden, daß sie für sonst gesunde und einwandfreie Ware, welche im Frieden von keinem Käufer beanstandet worden wäre, nicht den gesetzlichen Höchstpreis erhalten sollen. Die Landwirtschaftskammer muß die Abzüge ebenfalls als unbillig erachten und hat bei der Reichsgetreidestelle beantragt, daß fernerhin Abzüge für zu hohen Wassergehalt bei sonst gesunder Ware nicht mehr gemacht und die früheren Abzüge nachvergütet werden.

Zurückündigung des Stahlwerksverbandes.

r. Düsseldorf, 6. November. (Privat-Telegr.) Seitens der zum Thyssenkonzern gehörigen Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" wird neuerdings erklärt, daß die von ihr ausgesprochene Kündigung des Stahlwerksverbandes nach wie vor zu Recht bestehe, und daß sie ihre Maßnahmen entsprechend treffen werde.

Brauerei Schwarz-Storchen A.-G., Speyer.

R. Frankfurt a. M., 5. Nov. (Priv.-Tel.) Die dem Aufsichtsrat vorgelegte Bilanz für 1914–15 ergibt einschließlich M. 68 933 Vortrag einen Gewinn von M. 389 934. Zu Abschreibungen werden M. 147 796 verwendet. Das Dekrederekonto erhielt M. 30 000. Die Gewinnanteile erfordern M. 11 040. Der auf den 18. Dezember des laufenden Jahres einzuberufenden Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 8 Proz.) vorgeschlagen, so daß der Vortrag auf M. 69 097 erhöht werden kann.

Rheinische Nadelfabriken A.-G., Aachen.

r. Düsseldorf, 6. Nov. (Priv.-Tel.) Der Betriebsgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt M. 99 472 (160 424). Unkosten einschließlich Provisionen und Zinsen erforderten M. 67 271 (93 147). Nach Abschreibungen von M. 588 (4000) auf Ausstände und M. 27 231 (31 864) auf Anlagen, ergab sich einschließlich M. 2312 (1598) Vortrag ein Reingewinn von nur M. 4 907 (25 311) der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Im Vorjahr wurden 4 Prozent Dividende ausgeschüttet.

Warenmärkte.

Mannheimer Wochenberichte.

Kohlen.

Mannheim, 6. Nov. (Eigenbericht.) Der Rheinwasserstand ist in letzter Zeit andauernd zurückgegangen. Cauber Pegel zeigt schon seit mehreren Tagen weniger als 1.20 m. Die Minimalgrenze, bei der die Lieferungsverpflichtungen aufhören, ist also unterschritten. Die Zufuhrmöglichkeit ist damit zwar noch nicht ganz unterbunden, doch ist die Ladefähigkeit der Schiffe bei diesem kleinen Wasser nur noch eine geringe, wodurch ein Steigen der Frachten bedingt wird, was wiederum zu einer zurückhaltenden Stellung in der Annahme von Frachtschiffen Anlaß gibt. Es werden hierdurch Verhältnisse hervorgerufen, die im Interesse einer raschen und regelmäßigen Bedienung der Kundschaft unerfreulich sind. Der allgemein herrschende Wagenmangel wird unter diesen Umständen besonders unangenehm empfunden.

Die Nachfrage ist in allen Sorten rege. Hausbrandkohlen, darunter Braunkohlenbriket an erster Stelle, sind sehr stark begehrt.

Für Saarkohlen-Verbraucher sind immer noch Ersatzeindeckungen notwendig, da die Lieferung auf dem Saargebiet weiterhin eine unzureichende bleibt.

Während die Andienung von Zechenkoks nunmehr eine zufriedenstellende ist, wird Gaskoks weiterhin schleppend geliefert, oder ist überhaupt nicht aufzutreiben. Diese Erscheinung ist umso unbegreiflicher, als die Produktion kaum einen Rückgang aufzuweisen haben dürfte. Die während des Krieges zur Regel gewordene Uebung, in erster Linie die alten Absatzquellen zu versorgen scheint bei den Gaswerken nicht befolgt zu werden. Auch die Mäßigung, welche sich die Kohlenproduzenten im allgemeinen hinsichtlich der Presse auferlegen, dürfte für die Gaswerke empfehlenswert sein. Es werden Preise gefordert, die wesentlich höher sind, als die Angebote für den an Heizwert überlegenen Zechenkoks, während in Friedenszeiten das umgekehrte Verhältnis bestand.

Holz.

Mannheim, 6. Nov. (Eigenbericht.) Der Rundholzmarkt hatte mit Schwierigkeiten zu rechnen, weil die Holzabfuhr infolge Pferdemangels eben nicht glatt vor sich ging. Im Walde liegen sogar noch vor Jahresfrist gekaufte Hölzer, welche bisher nicht abgefahren werden konnten und befürchtet werden muß, daß die Beschaffenheit Einbuße erleidet. Auch für die neue Ware besteht infolgedessen keine Möglichkeit diese rascher an die Bahn zu bringen, es sei denn, daß das Holz nahe der Bahn lagert. Verschiedene Forstverwaltungen haben daher verfügt nur solche Stämme zu schlagen, welche nahe der Bahn sich befinden. Hinsichtlich gilt dies von Nadelgrubenhölzern, ebenso Schwellenhölzern. In der Rheinpfalz wurden kürzlich im Vorverkauf von neun verschiedenen Forstämtern etwa 2500 Festmeter Buchenschwellen, 850 Festmeter Kiefernschwellen, 320 Festmeter Nadelgrubenstammhölzer, 1800 rm Nadelnutzprügel und 1800 Festmeter Buchenstammhölzer angeboten. Es erzielten Buchenstammhölzer 2. Kl. etwa 81½ Mk., 3. Kl. 87½ Mk., 4. Kl. 98½ Mk., 5. Kl. 96 Mk., Buchenschwellen 103 Mk., Kiefernschwellen 100¾ Mk., Nadelgrubenstammhölzer 100 Mk., Nadelgrubenstangenhölzer 85¾ Mk. und Nadelholznutzprügel 99–100 Mk. der forstamtlichen Anschläge. Der Bedarf der Sägewerke in Langhölzern ist ziemlich ansehnlich, infolge guter Beschäftigung. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der kleineren Sägewerke wegen Einberufung des Inhabers zum Heeresdienst stilliegt und andere Werke infolge Wassermangel nicht arbeiten können. Grubenhölzer werden immer in größeren Posten angefordert, weil der Bedarf nahezu mit inländischer Ware gedeckt werden muß. Auch Papierhölzer sind gut gefragt; ebenfalls kieferne Schwellenhölzer. Der Brettermarkt zeigt eine festere Haltung.

Tabak.

Mannheim, 6. Nov. (Eigenbericht.) An dieswöchentlichen Verkäufen bei Produzenten sind zu melden: Einige kleine Orte des Neckartales haben ihre Produkte für 60–70 Mk. an kleinere Fabrikanten der dortigen Umgebung verkauft. Stafforth bei Friedrichstal erzielte für sein Produkt 75–80 Mk., Edingen und Neckarhausen 65 Mk., Waldsee und Haardthausen 70–75 Mk. Die größeren Fabrikanten verhalten sich passiv, bezw. beteiligen sich an dem Einkaufe nicht, so daß abgesehen von den obengenannten Produktionssorten, die Stimmung eine ruhigere geworden ist, weil auch der Handel einsieht, daß diese enorm hohen Preise ein bedeutendes Risiko einschließen.

Man glaubt daher, daß das noch erhebliche Quantum, man kann wohl annehmen, ⅚ des Ernteerträgnisses zu diesen Preisen kaum Nehmer finden.

Das Liquidationslager einer Zigarrenfabrik kam dieser Tage zur Versteigerung und wurden unter großem Wettbewerb von Fabrikanten aus allen Teilen Deutschlands enorm hohe Preise erzielt. So wurde z. B. ein Stock Neckartaler-Tabak 14er Ernte zu 123½ Mk. unversteuert erstanden.

Im Rippengeschäft hält die feste Stimmung an. Pfälzer 68–70, Ueberseeische Mitte der 70, sind fortwährend gefragt.

Berliner Getreidemarkt

WTB. Berlin, 5. Nov. (Frühmarkt. Nichtamtlich ermittelte Preise.) Maismehl M. 89–92, Reismehl M. 113–115, Strohmehl M. 24–25, Pflanzenmehl M. 27, Futterkartoffeln M. 2.75–3, Pferdemöhren M. 3.50, vollwertige Rübenschnitzel M. 3.45, rumänische Hirse M. 7.20–7.25.

WTB. Berlin, 5. Nov. Getreidemarkt ohne Notierung. Der Getreidemarkt war nur spärlich besucht. Umsätze fanden kaum statt. Futtergetreide ist nicht am Markt. Ersatzfuttermittel vernachlässigt. Die Preise sind kaum verändert.

Chicagoer Warenmarkt.

WTB. Chicago, 5. Nov. Am Weizenmarkt zeigte die Tendenz ein williges Aussehen auf unbefriedigende Kabelnachrichten und Zunahme der Ankünfte im Nordwesten. Später fester auf bessere Mühlennachfrage per Dezember, sowie große Verschiffungen und Ankündigung der Abnahme der Zufuhren im Nordwesten.

Schließlich wieder williger auf Realisationen und Mattigkeit der nordwestlichen Produktenmärkte. Der Schluß war willig.

Der Maismarkt eröffnete zunächst auf Abnahme der Zufuhren, später williger auf Realisationslust und unbefriedigenden Auslandsbegehr. Der Schluß war kaum stetig.

CHICAGO, 5. Nov.

	5.	4.		5.	4.
Weizen Dezb.	104.⅞	105.¾	Schweine: schwere	6.83	6.85
Mai	105.¼	103.½	Speck	8.75-10	8.75-10
Mais Dezb.	60.½	58.½	Schmalz: Oktb.	8.80	8.75
Mai	61.¼	61.⅞	Jan.	9.02	8.97
Hafer Dezb.	38.⅞	38.½	Pork: Oktb.	14.25	14.15
„ Mai	40.⅞	—.—	Jan.	16.32	16.30
Schweinezuf. i. West.	75 000	93 000	Rippen: Oktb.	8.82	8.87
dv. Chicago	15 000	28 000	Jan.	9.15	9.10
Schweine: leichte	6.80	6.45			

Newyorker Warenmarkt.

WT. Newyork, 5. Nov. Der Baumwollmarkt eröffnete fester auf ermutigenden Ausland sowie Festigkeit New Orleans und ungünstige Privatberichte über den Erntezustand. Auslandskäufe sowie feste Haltung der Effektenmärkte stimulierten ebenfalls. Der Schluß war kaum stetig.

Der Weizenmarkt eröffnete schwach und zeigte während des ganzen Verlaufes eine unregelmäßige Tendenz.

NEWYORK, 5. Nov.

	5.	4.		5.	4.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	126.—	127.½	Baumwolle: Newyork loko	11.50	11.80
No. 1 Northern	116.⅞	115.½	per Oktober	11.52	11.16
per Dez.	112.½	112.½	per November	11.60	11.08
per Mai	114.⅞	114.⅞	per Dezember	11.77	11.74
Mais loko	nom.	nom.	per Januar	11.87	11.84
Mehl Spr. Wh. n.	—.—	—.—	per März	11.98	11.94
Getreidefr. Liverpool	——	——	per Mai	12.11	12.08
London	——	——	per Juli	12.16	12.13
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	16 000	9 000	Petroleum: raffin. i. cas.	9.75	—.—
in Golfhäfen	18 000	13 000	stand whit.	7.75	—.—
Ausf. n. England	13 000	6 000	in tanks	4.—	—.—
„ „ d. Ct.	10 000	18 000	Cred. Balan.	1.70	—.—

Newyork, 5. Nov. (Kaffee.) No. 7, loko 7⅛, per Dez. 6.84, per Jan. 6.91, per März 6.31, per Mai 6.90, per Juli 7.03.

Fachliteratur.

„Süddeutsche Industrie."

Die Nummer 20 des Jahrgangs 1915 der in Mannheim erscheinenden Süddeutschen Industrie, Organ des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller enthält: Amtliche Mitteilungen des Verbandes: Sicherung von deutschem Privateigentum und deutschen Forderungen im feindlichen Ausland. Anmeldung des im Inland befindlichen Vermögen von Angehörigen feindlicher Staaten. Einziehung deutscher Forderungen in Belgien. Bekanntmachung betr. Mietzahlung nach dem feindlichen Ausland. Seitens Deutschlands aus Anlaß des Krieges erlassene Ausfuhr- und Durchfuhr-Verbote. Erläuterung zu den Ausfuhrverboten. Erhebung von Zöllen für Tabak, Zündhölzer und Spielkarten in dem Gebiete von Maubeuge. Ausnahmetarif für geschrotenen Weizen und Roggen zur Verwendung als Futtermittel im Inlande. Ausnahmetarif 2 t für Schwefelkies usw. Ausnahmetarife für eilgutmäßige Beförderung von Saatgetreide sowie von Zucker zu Futterzwecken. Ausnahmetarif für eilgutmäßige Beförderung von präparierter Kindermilch. Ausnahmetarif für Eicheln zu Futterzwecken. Ausnahmetarif für frisches Obst. Bestandanmeldung und Beschlagnahme von Metallen, Bestandserhebung für elektrische Maschinen, Transformatoren und Apparate. — Ferner liegen der Nr. 20 der „Süddeutschen Industrie" die Nummern 16 und 17 des „Badischen Stellenanzeigers für Kriegsinvaliden" bei. Den für die Pfalz bestimmten Nummern liegt der „Pfälzische Stellenanzeiger für Kriegsinvalide" Nr. 7 und 8 bei.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Danksagung

der 42365

Zentrale für Kriegs-Fürsorge

51. Veröffentlichung

der Namen von Spendern

die in der Zeit vom 15. Oktober bis 3. November 1915 zum Gelingen unseres segensreichen Liebeswerkes beigesteuert haben.

Für die nachfolgenden, weiter gespendeten Gaben wird auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

I. Geldspenden.

a) Einmalige Gaben.

Frau August Amolsch 5 M.; Stadtrat Heinrich Bausch 50 M., 3. Rate; Emil Bensinger 50 M.; Dr. h. c. Karl Bensinger 1000 M., 3. Gabe; Dr. Armr Bierich 100 M., 4. Rate; Ernst Bodenheimer 1000 M., weitere Gabe; Buße für eine Beleidigung 10 M.; Frau Hofrat Caro 100 M., weitere Gabe; Konsumverein Mannheim 1000 ℳ, 4. Rate; Dr. L. Deibel 20 ℳ, weitere Gabe; Louis Doerr 1.50 ℳ; Diebold u. Hupfmann 1000 ℳ; Bierbrauerei Durlacher Hof A. G. 1000 ℳ, weitere Gabe; Robert Engelhard sen. 50 ℳ; Dr. A. Erdel 40 ℳ, weitere Gabe; Frl. Elise Ernst 100 ℳ; Frl. Faber d. Materer 15 ℳ; Selly Falk 200 ℳ, Dr. S. Fessental 10 ℳ (Klagesache); Kommerzienrat Wilhelm E. Fischer 100 ℳ, weitere Gabe; Prokurist J. Gaddum 20 ℳ, weitere Gabe; Dr. Fritz Geißmar, prakt. Arzt, 50 ℳ, weitere Gabe; Dr. Gerdshausen 150 ℳ, weitere Gabe; Gg. Glock G. m. b. H. 25 ℳ, 3. Gabe; Rechtsanwalt Dr. Hachenburg 300 ℳ, vierte Gabe; Franz Haniel u. Co. 500 ℳ, weitere Gabe; Hansa-Kohlenhandels-Gesellschaft 200 ℳ, weitere Gabe; C. Heinrich 10 ℳ; Frau Bina Heinsheimer 100 ℳ; Landgerichtsrat Dr. K. Heinze 400 ℳ, weitere Gabe; Wilhelmine Hirschhorn-Enthoven 100 ℳ, weitere Gabe; Emanuel Hochstetter 100 ℳ, weitere Gabe; Josef Hoffmann u. Söhne, Ludwigshafen, 100 ℳ, weitere Gabe; Babette Jäckel 10 ℳ; Franz Junge 5 ℳ, weitere Gabe; M. u. B. Kaufmann 100 ℳ, 3. Gabe; Max Kaufmann-Lese 200 ℳ, weitere Gabe; Ernst Kramp 200 ℳ; August Köhler 7.50 ℳ; U. D. B. B. August Lamerdorf 500 ℳ, weitere Gabe; Emil Lorch 72.50 ℳ; Sigmund Lukheimer 100 ℳ, weitere Gabe; Emil Unterberger 10 ℳ; Mannheimer Gummistoffabrik Rode u. Schwalenberg 1000 ℳ, 4. Gabe; L. Mayer-Gerngroß 200 ℳ; Montags-Skat d. Herrn Dr. Kübner 10.50 ℳ; Montags-Skat im Arkadenhof 10 ℳ; Nickel u. Seitz 100 ℳ; Bankdirektor Gustav Rosstadt 300 ℳ; Parkhotel G. Kramer u. Konf. 50 ℳ, weitere Gabe; Robert Reichenburg 100 ℳ; Phil. Reinhardt 300 ℳ; Rhein. Papiermanufaktur Herm. Krebs 1000 ℳ, weitere Gabe; Major Remy aus dem Felde 400 ℳ; Heinrich Rufer 50 ℳ, weitere Gabe; Isaak W. Seligmann u. Frau Jakob H. Schiff, Newyork, zusammen 5000 ℳ; Sühne in Beleidigungssache 10 ℳ; Georg Schreiber 1000 ℳ; Johann Schreiber 1000 ℳ; Alice Stern 15 ℳ; Dr. Strauß 300 ℳ, 5. Gabe; Ungenannt aus 13.000 ℳ; E. H. 5 ℳ; H. v. Voerlaelung 4.35 ℳ; Weinberger 15 ℳ; Gemeindesekretär Wendel, aus einer Veranstaltung d. Männergesangvereins Sandhofen 30 ℳ; Frau Werle 25 ℳ, 8. Rate; Erwin Werner 1000 ℳ, weitere Gabe; H. Wiener u. Co. 10 ℳ, 4. Gabe; Richard Wolff 50 ℳ, weitere Gabe; Zellstoffabrik Waldhof 1000 ℳ, 8. Rate.

b. Monatliche Gaben, mit Ausnahme der für die „Mannheimer Volksspende“ gezeichneten monatlichen Beiträge.

Abler u. Strauß 10 ℳ; Angestellte der Mhm. Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik 265 ℳ; Angestellte der „Lumina“ Petr.-Beleu.-Gesellschaft 98.70 ℳ für Oktober; Allgemeine Elektrizitäts-Ges. Inst.-Bureau 250 ℳ; Allg. Rabatt-Sparverein Mhm. E. V. 20 ℳ; Karl Altstadt 20 ℳ; Martin Altstadt 100 ℳ; Paul Arnheim 20 ℳ; W. Bachert 10 ℳ; Karl Baer 10 ℳ; Josef Baer 20 ℳ; Gebrüder Baer 10 ℳ; Dr. Baier 25 ℳ; Adolf Baierle 10 ℳ; Dr. Bartsch 25 ℳ; Frau Karola Bassermann 25 ℳ; Gebrüder Bauer 100 ℳ; Karl Baumann 10 ℳ; Baus u. Diesfeld 100 ℳ; Jakob Bayerthal 100 ℳ; Beamte der Anthrazit-Kohlen und Kokswerke 12 ℳ; Beamte der Fa. C. F. Boehringer u. Söhne 500 ℳ für November; Beamte der Fa. Gebrüder Mayer 30 ℳ; Beamte der Rhein. Kohlenhandel- u. Reederei-Gesellschaft m. b. H. 100 ℳ; Beamte des Rhein.-Westf. Kohlensyndikats 15 ℳ; Beamte d. Spiegelmanufaktur 100 ℳ für September; Beamte d. Fa. Stockelhaus u. Buchloh 10 ℳ; Beamte der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A. G. 600 ℳ für Juli, Aug. u. Sept.; Anton Beck, Ortsbaukontrolleur 15 ℳ für Nov.; Amtsrichter Dr. Bender 10 ℳ; Paul Benjey 10 ℳ; Frau Berta Benfinger Wwe. 300 ℳ, 1. Rate; Gebrüder Berlich 10 ℳ; Frau Johanna Bensheimer 5 ℳ; Benz u. Cie. 2000 ℳ f. Okt. u. Nov.; Hofrat Prof. Dr. R. Behaghel 50 ℳ; Dr. Bierbach 20 ℳ; B. Billinger 300 ℳ; Bischoff u. Henkel 100 ℳ; Josef Bitter 50 ℳ; Alois Böhl 5 ℳ; Otto Boehringer 200 ℳ; H. Bohrmann 10 ℳ; R. Emil Bopp 6 ℳ für Okt.; Briegleb 10 ℳ; Brockhoff u. Schwalbe 10 ℳ; Karl Bürck 20 ℳ; P. Burbaum 10 ℳ; Heinrich Cahn, Leipzig, 10 ℳ, 8. Rate; Frau Dr. Carlebach 10 ℳ; Geh. Oberreg.-Rat Dr. C. Clemm 50 ℳ; G. Cohlitz 5 ℳ; Dr. J. Darmstädter 100 ℳ, 1. Rate; Daube u. Mayer 50 ℳ; G. Deuser 10 ℳ; Rechtsanwalt Dr. Deutsch 5 ℳ; Deutsche Orthodie Akt.-Ges. 100 ℳ; Frau Kom.-Rat Dr. U. Diffené 30 ℳ; Direktion u. Lehrerinnen der Elisabethschule 187 ℳ für Oktober; Hermann Duckerhoff 100 ℳ; Duckerhoff u. Söhne 100 ℳ; Polizeihauptmann Eberlin 10 ℳ; Paul Eichners Nachf. 10 ℳ; Geh. Komm.-Rat C. Engelhard 100 ℳ; Leonhard Eisen 3 ℳ für Oktober; Nikolaus Eisen 4 ℳ für Oktober; Elektrische Kraftversorgung A.-G. 400 ℳ für Okt. u. Nov.; August Erle Erben 30 ℳ, 14. Rate; Erste Mannheimer Dampfmühle Eduard Kaufmann u. Söhne 200 ℳ; Erste Mannheimer Oelzentrale 20 ℳ; Johann Faulhaber 2 ℳ; Franz Fischer 2 ℳ; Johann Fischer, Ortsbaukontrolleur 30 ℳ für November; Direktor Theodor Frank 100 ℳ; Dr. Frauendorfer 20 ℳ; Karl Gaa 200 ℳ; Albert Gattung 10 ℳ; Ernst Geber 300 ℳ für November; C. Gebhard 5 ℳ; Oswald Geißmar 100 ℳ, 8. Rate; Rechtsanwalt Jos. Gentil 15 ℳ; O. H. Gerach Dipl.-Ing. 12.50 ℳ für November; Stadtsekretär Karl Gerich 10 ℳ für Nov.; Th. Goldschmidt A.-G. 250 ℳ; Gögl u. Co. 50 ℳ; Georg Greiner 10 ℳ für Okt.; Karl Groß 5 ℳ für November; Stadtrat Groß 10 ℳ; Großh. Betriebswerkmeisterei Mannheim-Rangierbahnhof 113.50 ℳ, Sammlung f. August u. Sept.; Oberleutnant Grün 100 ℳ; de Grunter u. Co. G. m. b. H. 100 ℳ; Frau Alwine Hanf 10 ℳ; Hessische Kunstmühle A.-G. 500 ℳ; Heinrich Heidenheim 10 ℳ; August Heinrich C. Stoecke 30 ℳ; Friedrich Heinrich, Prokurist 5 ℳ für September; Richard Heinrich 6 ℳ für Okt.; Walter Henkel 50 ℳ; Direktor Dr. Max Hesse 100 ℳ; Eugen und Hermann Herbst 100 ℳ; Hermannsdörfer 50 ℳ; Frau Erna Hirsch 20 ℳ; Jakob Hirsch u. Söhne 200 ℳ; Frau Hohenemser 1000 ℳ, 8. Rate; Dr. Gustav Hohenemser 1000 ℳ, 10. Rate; Rudolf Hohenemser 500 ℳ, 15. Rate; Gebr. Hoffmann u. Angestellte 24 ℳ; Th. Hollerbach 10 ℳ; Dr. W. Horkmann 100 ℳ; Etablissement Hutchinson 150 ℳ; Albert Jaeger 25 ℳ; L. Jauner jun. 50 ℳ; Reg.-Rat Direktor L. Jauner 100 ℳ; Max Jöler 100 ℳ, 7. Rate; Frau Kahn 10 ℳ; Julius Kahn 20 ℳ, 8. Rate; Louis Kahn jr. 10 ℳ, 8. Rate; Frau Karl Kaufmann 10 ℳ; Frau Otto Kaufmann 100 ℳ; Oberstleutnant Karl Keiserer 15 ℳ für November; Martin Kiefaber 1 ℳ; P. Klos bei Tesenbacher 3 ℳ; Jos. Kugelmann, Sekretär, 10 ℳ für November; W. Künkler 50 ℳ; Kunheim u. Co. 200 ℳ; Angestellte der Fa. Kunheim u. Co. 136 ℳ; Frau Geh. Kom.-Rat Karl Ladenburg 500 ℳ; Frau Elise Ladenburg 500 ℳ; Direktor Dr. Richard Ladenburg 200 ℳ; Karl Lanische 5 ℳ für November; Dr. Ernst Lehmann 10 ℳ; Lehrkörper der Gewerbeschule 500 ℳ für Oktober; Rechtsrat a. D. Notar Lois 65 ℳ für Nov. u. Dez.; Gebrüder Lenel Nachf. 200 ℳ; Richard Lenel 250 ℳ; Geh. Kom.-Rat Viktor Lenel 500 ℳ; Jos. H. Lövi 50 ℳ; D. Liebgold 20 ℳ; E. Löffel 2 ℳ; Mannheimer Eierteigwarenfabrik Herm. Dornfer 30 ℳ für Oktober; Mannheimer Paketfahrt-Ges. 10 ℳ; Mannheimer Volksspende 13 955 ℳ; Adolf Mayer 10 ℳ; Frau Kom.-Rat Emil Mayer 500 ℳ; Hermann Hans Mayer 500 ℳ; Marx Maier 100 ℳ; Wilhelm Maier Wwe. 5 ℳ für Oktober; Emil Mayer-Dinkel 100 ℳ; Friedrich Mayer-Dinkel 50 ℳ; Gustav Mayer-Dinkel 50 ℳ für November; Frau Mathilde Mayer-Dinkel 50 ℳ; Karl Mayer-Reinach 100 ℳ; Mainzer u. Co. 50 ℳ; Dr. P. Marguerre 50 ℳ für Oktober und November; H. Mendel 200 ℳ; Ad. Messerschmidt 50 ℳ; Frau Anna Mohr 20 ℳ für November; Prokurist Karl Müller 10 ℳ; Pfarrer Mutschler 10 ℳ; Frau Maria Nathan 20 ℳ; Dr. Nerlinger 100 ℳ für Okt. u. Nov.; Hans Nibel 20 ℳ für Sept. u. Okt.; Neue Sanlicht-Ges. von 1914 m. b. H. 1000 ℳ f. November; Karl Norcher 100 ℳ; Frau Samuel Nerlinger 50 ℳ; August Post 50 ℳ, 8. Rate; J. A. Raichle 30 ℳ, 8. Rate; Rhein. Hypothekenbank 1500 ℳ für Novbr.; Direktoren und Beamte der Rhein. Schuckert-Gesellschaft 1258.50 ℳ; Speditions-Gesellschaft „Rhenania“ 150 ℳ; Frl. Elise Reuter 3 ℳ; Fritz Reuter 200 ℳ; Martin Reybach 2 ℳ; Sigmund Ritweiler 100 ℳ; Philipp Rindenschwender 5 ℳ für Oktober; D. Röhring 15 ℳ; Gebrüder Rothschild 200 ℳ für November; Sandherr u. Ullmann 10 ℳ; Franz Seibel 2 ℳ; A. Sellinger 10 ℳ; Frau Berta Seubert-Reuther 100 ℳ; Stadtschulrat Dr. Sickinger 60 ℳ für November; Gebrüder Simon 100 ℳ; Dr. Leo Simon 100 ℳ; W. Sohler 100 ℳ; A. Sr. 22 ℳ für Nov.; Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G. 2500 ℳ für November; Süddeutsche Möbelfabrik 50 ℳ für September; Arbeiter der Süddeutschen Kabelwerke 300, 20.21, und 22 ℳ Samml.; Syndikatfreie Kohlenvereinigung 100 ℳ; Schäfer u. Preller 25 ℳ; H. Schlink u. Co. A.-G., Hamburg-Mannheim 100 ℳ; Ludwig Schöffel 25 ℳ; Prof. Dr. Schröder 20 ℳ f. September; Christian Schmuß 4 ℳ; Dr. E. Schulze 5 ℳ; Schmenke u. Pfeiffer 20 ℳ; Stahlwerk Mannheim 10 ℳ; Karl Stamnitz 10 ℳ; Generaldirektor Oskar Sternberg 100 ℳ für Okt.; Sternberg u. Cahn 10 ℳ; Hugo Stinnes G. m. b. H. 1500 ℳ; Heinrich Stockheim 20 ℳ; Stoy u. Cie. G. m. b. H. 120 ℳ; Strebelwerk 1000 ℳ, 2. Rate; Beamten des Strebelwerkes 1500 ℳ für Sept. u. Okt.; Beamte und Arbeiter der Fa. Thorbecke 48.60 ℳ; Frau Gabi Thorbecke 100 ℳ; Frau Berta Thorbecke 100 ℳ; Thüssensche Handelsgesellschaft 100 ℳ f. Sept.; Karl Ullmrich 1 ℳ; Verein deutscher Oelfabriken 1500 ℳ für Sept. u. Okt.; Vereinigte Spediteure und Schiffer 100 ℳ; Johanna Vögele 100 ℳ f. Sept. u. Okt.; Felix Wachenheim 100 ℳ; Bankdirektor Jul. Wagenmann 100 ℳ; Waizel u. Bensheim 200 ℳ; Direktor L. Wartensleben 100 ℳ; Direktor Bruno Weil 300 ℳ; Emil A. Weil 10 ℳ; Weil u. Mannheimer 20 ℳ; L. Weil u. Reinhardt 200 ℳ; Weingart u. Kaufmann 50 ℳ; Weißmann u. Co. 40 ℳ; Phil. Wassenreuther 2 ℳ; Dr. F. Wichert, Direktor, 81.95 ℳ f. November; Philipp Winter 10 ℳ; Winterwerb, Streng u. Co. 50 ℳ; Prof. Dr. Wirth 10 ℳ für November; Josef Wolff 50 ℳ; Jakob Zahn 10 ℳ für Oktober; Gebrüder Zimmern 600 ℳ für Okt. u. Nov.

b) Wochenkorb-Spenden

11. und 12. Gabe.

Frau Beer 10 ℳ; Frau Ernst Bodenheimer 20 ℳ; Firma Johann Schreiber 20 ℳ; Frau Hirsch 10 ℳ; Frau M. Frank (Sept. u. Okt.) 10 ℳ; Frau Dr. Friedmann (Aug. u. Sept.) 15 ℳ; Frl. Keller (Aug. u. Sept.) 9 M.; Frau E. Blaustein 10 ℳ; Frau L. Zimmern (August und September) 15 ℳ.

c. Quartierzettel.

Fritz Oeberlin jun.; Fritz Oeberlin sen.; Gustav Mayer-Dinkel; Louis Hirsch; Luise Hirsch Wwe.; Simon Oppenheimer; Artur Kettler; Hermann Arnheim; Dr. Fritz Eckhard; Dr. A. Schellenberg; Rich. Sachse; Theodor Athenstädt; Dr. C. Clemm; Ernst Rudolf Loeb; Dr. Herm. Nerlinger; Dr. Josef Dormstädter; Dr. Fritz Geißmar.

d) Naturalgaben.

Fa. Math. Stinnes 4000 Ztr. Kohlen; Fa. M. Serowger 1000 Ztr. Kohlen; Fa. Krauß-Bühler G. m. b. H. 500 Ztr. Kohlen; Fa. de Grunter u. Co. G. m. b. H. 600 Ztr. Kohlen; Fa. Raab, Karcher u. Co. G. m. b. H. 500 Ztr. Kohlen; Fa. Stockelhaus u. Buchloh G. m. b. H. 200 Ztr. Brikett.

Geschäfte: Robert Feibelmann, Strauß u. Durler.

Private: Frau Edith Vögele, Frau Dr. Ladenburger, Frau Dir. Hummel.

Beiträge für die „Mannheimer Volksspende“ werden nach Beendigung unserer Tätigkeit in einer Sonderbeilage zu den hiesigen Tageszeitungen unter Namensnennung veröffentlicht.

DAS IDEAL-GETRÄNK
ist unbestritten
Lebona
Milch-Kakao mit Zucker.
Genauer KP—wert! Ueberall erhältlich! Würfel 10 Pf.
Alleinige Fabrikanten LEHMANN & BOHNE, Berlin W35
43129

Als Liebesgabe
empfehle ich meine, 43172
Jacke, Leibbinde, Lungenschützer u. Pulswärmer
in einem Stück vereinende, gesetzlich gesch.
Krieger-Unterjacke
(auch Wickelweste und Jackenleibbinde genannt).
Sehr warm haltend! Abschließend gegen Kälte! Kein Rutschen der Leibbinde u. des Lungenschützers. — Vereinfachtes Ankleiden. — Lobende Anerkenn. aus d. Felde.
M. Hoffmann, H 1, 9. Adresse genau beachten.

Rheumasan
Schmerzstillende ableitende Einreibung bei rheumatischen Beschwerden
Rheumatismus
42020

Hauszinsbücher
Mietverträge
in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.
Telephon 1449.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 7. November 1915.

Trinitatiskirche. Morg. ½9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Scheukel. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Achtnich.

Konkordienkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Dehecker. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Wang. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Dekan von Schöpffer. Abends 6 Uhr Predigt, Dekan von Schöpffer.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Morg. 11½ Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff und Stadtpfarrer Klein. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Dehecker.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Steger. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Gebhard. Abends 6 Uhr Predigt, Missionar Keller.

Johanniskirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hutz. Morg. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Hutz. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Riehm. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß.

Melanchthon-Pfarrei — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Groß.

Heinrich Lanz-Krankenhaus, Lindenhof. Morg. ¼11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Diakonissenhauskapelle. Morg. ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Olschewski.

Pauluskirche Waldhof. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst. — ¼11 Uhr: Jugendgottesdienst. — ½2 Uhr: Christenlehre. Stadtpfarrer Bujard.

Stadtteil Neckarau. Vormitt. ½10 Uhr Predigt. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nordpfarrei. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre der Nordpfarrei.

Donnerstag den 11. Novbr., abends ½8 Uhr Kriegsandacht. Pfarrer Kolb.

Stadtteil Rheinau. Vorm. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Bath. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen.

Evangelische Stadtmission

Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Erbauungsstunde, Missionar Keller. 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Mittwoch ½9 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag 8 Uhr: Arbeitsstunde d. Jungfrauenvereins und des Frauenvereins.

Samstag 4 Uhr: Sparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagsschule.

Täglich Kinderschule.

Schwetzingerstadt, Traitteurstraße 19.

Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Montag ½9 Uhr: Jungfrauenverein.

Täglich Kinderschule.

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

Dienstag ½9 Uhr: Bibelstunde, Missionar Keller.

Täglich Kinderschule.

Lindenhof, Bellenstraße 52.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

Dienstag ½9 Uhr: Frauenverein.

Freitag ½9 Uhr: Bibelstunde.

Täglich Kinderschule.

Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23,

— E. V. —

Wochenordnung vom 7. bis 13. November 1915.

Sonntag, nachmitt. 2 Uhr: Spielen der Jugendabteilung.

Montag, abends ¾9 Uhr: Bibelstunde beider Abteilungen.

Dienstag, abends ½9 Uhr: Lehrabend f. Kurzschrift.

Mittwoch, abds. 8—10 Uhr: Turnen in d. Musikschule.

Donnerstag, abends ½9 Uhr: Ausschuß-Sitzung. Abends 8—10 Uhr: Spielen der Jugendabteilung.

Samstag, abends 8—10 Uhr: Spielen der Jugendabteilung.

Jeder christlich denkende Mann und Jüngling ist zum Besuch unserer Vereinsveranstaltungen freundlichst eingeladen.

Auskunft in Vereins-Angelegenheiten erteilen: Der Vorstand Herr Architekt P. Klos, Meerfeldstr. 61 und Herr Kaufmann Jul. Graml, Traitteurstraße 21.

Evang. Verein für innere Mission.

Augsb. Bek. in Baden.

Stadtmission Mannheim.

Vereinslokal: Schwetzingerstraße 90.

(Herr Stadtmissionar Fritz).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allgem. Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung des christl. Ver. jg. M.

Montag, abends 8½ Uhr: Missionsarbeitsstunde. Abends 8½ Uhr: Turnen der Jünglinge.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Mittwoch, abends 8½ Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8½ Uhr: Bibelstunde des christl. Ver. jg. M.

Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. Abends 8½ Uhr: Blaukreuz-Verein.

Samstag, abends 8½ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetsstunde.

— Täglich Kleinkinderschule. —

Vereinslokal: Neckarstadt, Lortzingstr. 20 (Hof).

(Herr Stadtmissionar Stöckle).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Soldatenvereinigung (Jugendabteilung). Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Hoffnungsbund. Abends 8½ Uhr: Bibelstunde des christl. Vereins jg. Männer.

Donnerstag, abends 8½ Uhr: Blaukreuz-Verein.

Samstag, abends 8½ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetsstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vormittags ¾10 Uhr Predigt, Prediger Friederich. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Predigt, Prediger Friederich. Nachm. 5 Uhr Jugendverein.

Donnerstag, abends ½9 Uhr Bibel- u. Betstunde.

Waldhof, Hubenstraße No. 19, Hinterhaus.

Sonntag, nachmitt. ½2 Uhr. Kindergottesdienst.

Dienstag, abends ½9 Uhr Predigt.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Jungmänner-Verein

für freies Christentum und deutsche Kultur

Mannheim — Lokal: N 6, 40.

Mittwoch, 10. November, abends ½9 Uhr: Vortrag „Theodor Körner“.

Nähere Auskunft erteilen die Herren Ludwig Fren, Augartenstr. 44, 1. Vorsitzender, und Oskar Lautenschläger, Stamitzstraße 1, 2. Vorsitzender.

Christliche Versammlung B 2, 10a

Sonntag, morgens 11 Uhr, Sonntagsschule, alle Kinder sind freundlichst eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr Wortbetrachtung.

Dienstag, abends 8½ Uhr, Wortbetrachtung.

Missions-Saal, U 4, 19a.

Hinterhaus parterre.

Die Versammlungen der Christen-Gemeinde finden wie folgt statt:

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Wortbetrachtung. Abends 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Dienstag, abends 8¼ Uhr: Vorlesung.

Mittwoch, nachm. 5½ Uhr: Kinderstunde.

Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Jedermann herzlich eingeladen!

Methodisten-Gemeinde

Kapelle: Augartenstraße 26.

Sonntag, vorm. ½10 Uhr, Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. ¼4 Uhr, Erntedankfest.

Dienstag, abends ½9 Uhr Bibelstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Gemeinde gläubig getaufter Christen

C 4, 18

Sonntag, 7. Novbr., vorm. 9½ Uhr: Bibelstunde. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt, Prediger Fink. Abends 8 Uhr: Jugendverein.

Mittwoch, 10. Nov., abends 8½ Uhr: Gebetstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 7. November 1915.

Jesuiten-Kirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe — 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt und Generalkommunion der Erstkommunikanten. — ½10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen. — 4 Uhr Versammlung des Dienstbotenvereins in A 4, 4. — Abends 7 Uhr Allerseelenandacht, zugleich Andacht für die gefallenen Krieger.

Untere kathol. Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für Jünglinge. — ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — 3 Uhr Betstunde der Jungfrauen-Kongregation. — 6 Uhr Andacht für die armen Seelen, zugleich Betstunde für die Frauenkongregation.

Katholisches Bürgerhospital. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst. — 4 Uhr Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.

Herz-Jesu-Kirche. Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. — ¾10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — 7 Uhr Allerseelenandacht, Predigt und Aufnahme in die Frauenkongregation.

Hl. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse, Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame hl. Kommunion der Erstkomm.-Knaben. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — ½3 Uhr sakramentale Bruderschaft mit Segen. — ½5 Uhr Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation und Agnesbundes im St. Elisabeth. — 7 Uhr Allerseelenandacht.

Während der Woche ist jeden Morgen 6—7 Uhr Beichtgelegenheit und jeden Abend ½8 Uhr Allerseelenandacht bezw. Kriegsandacht.

Liebfrauen-Kirche. Von 6 Uhr Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Jugendvereinigungen und des Männerapostolates. — ½10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Andacht für die armen Seelen. — ¼4 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation. — ½7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. 6 Uhr Beicht. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, Generalkommunion d. Erstkommunikanten. — ½10 Uhr Predigt u. Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — ½8 Uhr abends Predigt u. Allerseelenandacht.

St. Bonifatiuskirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse, Monatskommunion der Frauen. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Andacht der Corporis-Christi-Bruderschaft. — 3 Uhr Versammlung des Müttervereins. — 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Unter der Woche ist Kriegsandacht Mittwoch und Freitag Abend 8 Uhr.

Franziskus-Kirche in Waldhof. Von 6 Uhr an Beicht. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik. — ¼10 Uhr Predigt und Amt. — ½2 Uhr Christenlehre und Corporis-Christi-Bruderschaft, hernach Versammlung der Erzbruderschaft für christliche Mütter. — Abends ½8 Uhr Schluß der Allerseelenandacht.

NB. Während der Woche ist jeden Abend ½8 Uhr Kriegs-Bittandacht.

Kath. Kirche in Sandhofen. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr Schülergottesdienst. Singmesse mit Predigt. — ¾10 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt und Hochamt. — ½2 Uhr Christenlehre und Andacht für die Abgestorbenen. — 3 Uhr Versammlung des lebendigen Rosenkranzvereins. — 4 Uhr Versammlung des kath. Jungfrauenvereins. — 7 Uhr Bittandacht für Heer und Vaterland Corporis-Christi-Bruderschaft.)

Kath. Kirche in Feudenheim. Von 6½ Uhr an Beichtgelegenheit. — 7½ Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 1½ Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7½ Uhr Bittandacht mit Segen.

Kathol. Kirche in Käfertal. Männerapostolat. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. — ¾9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 2 Uhr Christenlehre, nachher Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht. — ½8 Uhr Kriegsandacht.

Kath. Kirche in Neckarau. 6 Uhr Gelegenheit zur heil. Beicht. — 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — ½7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre. — 3 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Rosenkranzandacht mit Gebet und Segen für Krieger und Vaterland.

Donnerstag abends ½9 Uhr kirchliche Versammlung der männl. Jugend mit religiösem Vortrag und kurzer Andacht.

St. Antoniuskirche, Rheinau. 6 Uhr Beicht. — ½8 Uhr Frühmesse, heil. Kommunion. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland, Segen.

Alt-Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche).

Sonntag, 7. Novbr., vorm. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs).

Handels-Hochschule Mannheim

Montag, den 8. November beginnen folgende Vorlesungen und Uebungen:

Stunde	Dozent	Thema	Gebäude	Saal
vorm. 8–9	Kohlhepp	Method. Behandlung einz. Unterrichtsfächer	A 4, 1	2
9–11	Kohlhepp	Einf. in die Buchhalt.	A 4, 1	2
10–12	Nicklisch	Allgem. Betriebslehre	A 1, 2	7
12–1	Erdel	Wechsel u. Scheckrecht	A 4, 1	2
abends 5–6	Stahl	Engl. Handelskorresp.	A 3, 6	2
7–9	Koburger	Allg. und bes. Versicherungslehre	A 4, 1	2
8–9	Nicklisch	Die Gründungsgeschäfte der Banken	A 1, 2	7
8–9	Muckle	Hauptprobl. d. Kultur des 19. Jahrhunderts	A 4, 1	2

Die Vorlesungen des Professors Dr. Altmann beginnen:

Stunde	Dozent	Thema	Gebäude	Saal
Dienstag, den 9. November				
abends 6–8	Altmann (m. Gothein)	Volkswirtschaftl. Seminar	A 1, 2	6
Mittwoch, den 10. November				
nachm. 5–6	Altmann	Geld- u. Bankwesen	A 4, 1	2
7–8	Altmann	Soziologie	A 4, 1	3
8–9	Altmann	Besprechung kriegswirtschaftl. Fragen (öffentl. u. unentgelt.)	A 4, 1	3
Donnerstag, den 11. Oktober				
mitt. 12–1	Altmann	Börsenwesen	A 4, 1	2

Der Rektor.

Ackerverpachtung.

Mittwoch, 10. November 1915, vormittags 9 Uhr verpachten wir im Rathaus in Sandhofen nachverzeichnete städt. Grundstücke auf mehrjährigen Zeitbestand.

Lgb. No. 2094		Krümmer	26 ar.
" " 2211	Los 27 u. 49	Kuhmörth	14 "
" " 2209	" 77	Kuhmörth	10 "
" " 2209/11	Los 43	Kuhmörth	10 "
" " 2721	Los 10a, 28 u. 30	Wiese	64 "
" " 2722	" 18 u. 50		11 "
" " 2786/85	Los 2 u. 3	Bruchwiese	102 "
" " 2785/85	" 4, 5 u. 6	Bruchrein rechts d. Bahn	216 "
" " 3810	" 1, 2, 3, 4 u. 5	Rottäcker	180 "
" " 3094		Krümmer	
" " 330/30, 362, 386		Rechtsauf die Mannhstr.	140 "
" " 1096 u. 98		Am Bahnhof	44 "
" " 1128 u. 1208		Weinheimerstraße links	48 "
" " 8190 u. 94		Kalter Horst	12 "
" " 6918 u. 6927		Weidenschläge	20 "
" " 6254 a u. b		Scheidhorst	24 "

Mannheim, den 4. November 1915.
Städtische Gutsverwaltung: Krebs.

Unterricht

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats. Man verlange Prospekte. 49660

Handelskurse für Mädchen
Beginn eines neuen Kursus 1. Dezember. Tages-Kurse. 49778
Abend-Kurse für Damen und Herren. Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Handels-Schule Schüritz, N 4, 17. Tel. 7105

Klavierunterricht
an Anfänger und Vorgeschrittene bis Oberstufe einschließlich. 56058
Helene u. Tony Lindner-Berichs (akadem. gebildet)
— Erste Referenzen. —
Friedrichsplatz 11 p.

Verloren

Perlen-Kette
mit rundem Brillantschloß, gegen hohe Belohnung abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. 56368

Entlaufen

Seit Sonntag schwarze Spitzerhündin entlaufen. 11618
Abzugeben gegen Belohnung O 5, 1, 3 Tr.

Nur kurze Zeit!
Gemälde-Ausstellung
Sonntag geöffnet von 11–1 Uhr.
Seltene Gelegenheitskäufe
Q 1, 5/6
Paul Ehrenberg
Hamburg-Kissingen.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 8. November 1915, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 55811
1 Deckbett, 2 Kissen, Möbel und Sonstiges.
Dingler, Gerichtsvollzieh.

Gestohlen
wurde 55812
Knabenfahrrad
vor 14 Tagen in L 14. Nr. 389182, wenn nicht entfernt oder geändert. Hohe Belohnung f. Ermittlung des Diebes.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Faßel-Versteigerung
Am Mittwoch, den 10. ds. Mts., nachmittags 2½ Uhr versteigern wir in der Faßelhaltung einen schweren fetten zur Zucht untauglichen **Rinderfaßel.**
Schriesheim, 5. November 1915. 48185
Bürgermeisteramt
Hartmann.

Ein Krieger wünscht brieflichen Gedankenaustausch. Besond. erwünscht wäre hierbei, mit geistvollem, feinfühlendem Fräulein Fäden geistiger und seelischer Verwandtschaft zu verknüpfen.
Briefe unter Nr. 11615 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schuh-Besohl-Anstalt
Jungbuschstr. 31
Herren-Sohlen und Fleck Mk. 4.—
Damen-Sohlen und Fleck Mk. 3.—
Kinder-Sohlen und Fleck je nach Größe
m. sehr dauer. altem Ledersatz, mit echtem Leder Mk. 1.50 mehr.
Um geneigten Zuspruch bittet 11939
S. Fogelhut.

Vermischtes

Vermisst.
Angehörige von d. am 15. April 1915 an der Lorettohöhe vermißt oder verwundet in französische Gefangensch. geratenen Grenadieren v. 110. Grenadier-Reg. 1. Komp. 14. aktives Armeekorps, werden höflichst um Angabe ihrer Adressen gebet.
Otto Schwager, Leipzig-Anger, Bernhardstr. 37, I. r.
16767

Schön, preiswerte
Wohnungs-Einrichtungen
Fr. Rötter
H 5, 1—4 u. 22.
55870

Durlach i. Baden.
Süddeutsches Landstädtchen mit 15000 Einwohn. in unmittelbarer Nähe der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, mit dieser durch elektr. Bahn verbunden. Angenehm. u. bill. Aufenthalt für Private, pensionierte Offiziere u. Beamte.
Alles Näh. d. Prospekt, welch. unentg. abgeg. w.
Das Bürgermeisteramt Durlach i. Baden. 11884

Angebote auf Lieferung von
Türen und Fenster
aus Abbruchsbauten erbeten 55816
Materialien-Depot Mannheim.

Dung
von 10—12 Pferden auf 1 Jahr zu vergeben. Angebote für Pferd und Monat od. nach Gewicht erbeten unter Nr. 55305 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater und Pflegevater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Grossvater

Ludwig Grabenstein

Grossh. Oberjustiz-Sekretär
Inhaber des Verdienstkreuzes vom Zähringer Löwen
nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. 43189

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Käte Grabenstein geb. Weiss,
Familie Stegmüller.

Mannheim, Schwetzingerstr. 49, Hirschberg i. Schl. — den 6. November 1915.

Die Beerdigung findet am **Montag nachm.** ¼4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Eier! Sonder-Angebot Eier!

Ein Waggon frische große **Bulgaren**

eingetroffen (keine Kühlhauseier, jedes Stück geleuchtet)

per	1 Stück	17 Pfg.	solange Vorrat reicht
„	100 „	17 Mark	
„	1000 „	170 „	

Der Preis ist **ab meinem Haus Q 1, 9 (selbst abgeholt)** gestellt, bei Zusendung Botenlohn extra.

Emanuel Strauß, Eiergroßhandlung
Markt, Ecke Breitestr. gegenüber Casino **Q 1, 9** Telephon 333 u. 7108

Lebens-Versicherungen
m. Kriegseinschluß u. ohne Zuschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtigen welche schon im Felde stehen, werden von erstklassiger Lebensversicherung u. unter Garantie für Vollauszahlung jederzeit noch aufgenommen durch das Versicherungsbüro von
Theodor Balz
Subdirektor
Friedrichsring U 3, 17
Telephon 3640.
Inspektoren und Vertreter gesucht
Diskretion wird zugesichert.

Heirat

Intell. Fräul., vol. kath., aus guter Familie, anf. 30 J., vorn. schl. Erscheinung u. tadell. Ruf wünscht die Bekanntschaft eines älteren gebild. Herrn von idealer Gesinnung u. edlem Charakter. Zuschr. mögl. m. Bild an die Geschäftsstelle d. Bl. unt. W. S. 11634 Postenerin. Anonym zwecklos. Diskr. Ehrensache.

Ankauf

Offiziersdegen zu kauf. gel. Angebote unt. Nr. 11485 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gutes Prismenfernglas
zu kauf. gel. Angeb. unter Nr. 11464 an die Geschäftsstelle.

1 Piano, Ias un. Demmer, Makler, Wittelsbach str. 44

Gebrauchte Möbel aller Art kauft 55296
Frau Klinger, T 2, 3.

Gebrauchter
Holländer
zu kaufen gesucht. Angebote nach Schimperstraße 23, parterre. 55815

Gut erhaltener großer
vierkantiger
Schließkorb
zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle. 55814

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel, Kleider u. Schuhe. 54301
Majertschyk, E 4, 6.

Alteisen, Lumpen, Tuch-Woll-**Abfälle**
Einstampfpapier, Gummi, Flaschen u. Säcke, Abfälle aller Art. Vollwertzahlung nur direkt durch
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179

Große Kisten
zu kaufen gesucht. 55268
Gebrüder Schwabenland.

Diebe
[illegible]sten Preise für getragene Damen- und Herrenkleider, Schuhe, Pfandscheine, Möbel, Wäsche etc. Kaufe auch Partiewaren.
Kavalier-Haus, J 1, 20
55288.

An die geehrt. Herrschaften!
Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel u. Zahngebisse.
Frau Körner, Mw. 84. 6
Tel. Pfeifer 3823.
52850

Neu eröffnet!
Kaufe getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel u. zahle die höchsten Preise. Postkarte erbeten.
Margulies, R 4, 15.
11574

Verkauf

Ulster
Anzüge und Paletots
neueste Farben und Formen, kaufen Sie unvergleichlich billig in selten großer Auswahl im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh. Jakob Ringel) Mannheim, Planken, nur O 3, 4a, 1 Treppe neben der Hauptpost
Der weiteste Weg lohnt.
Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.
41574.

Grauer Extra-Mantel, 1 bl. Extra-Rock
1 bl. Dienstrock, 1 Diensthose, für schlanke Figur, billig zu verk. F 3, 1, II.
11620

Verkauf

Damenrad 35 Mk., 1 Anzug, Ueberzieher verkauft
T 3, 20, 2. Stock. 11629

Guterh. Fahrrad abzugeb. Gontardstr. 27, 3. Tr. 11630

Metallbetten
Holzrahmenmatr. Kinderbetten billig an Private. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thr.
12369

Stellen finden

Grossisten! Vertreter!
für Zigarr.-, Back-, Butter-, Spezerei-, Vanilline-, Pudding-, Milchkakao etc. sucht Grundmittel-Industrie Dresden, Zöllner-Str. 38. 16721

Jüngerer
Techniker
mit Kenntnissen im allg. Maschinenbau zu baldigem Eintritt 55863
gesucht
Joseph Vögele
Fabrik für Eisenbahnbedarf Mannheim

Sofort gesucht.
Schlosser,
der selbständig Betriebsreparaturen ausführen kann. 11631
Jacob Feitel,
Malzfabrik.
Schwetzingerstraße 82.

Bürodiener

von großer hiesiger Fabrik zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Bewerber, die an flottes Arbeiten gewöhnt und gut empfohlen sind, wollen ihre Angebote mit Gehaltansprüchen richten unter Nr. 43188 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Viel Geld verdienen Wiederverkäufer durch meinen leicht verkäuflichen
Patriotischen-Schlager
Seibert, Gr.-Fischachwig. E.

Taglöhner
sucht 55807
A. B. Messerschmitt
Industriehafen. 55807

2 Damen u. 2 Herren
per sofort z. Besuche von Lebensmittelgeschäften f. ausw. Touren geg. Provision evtl. fest. Gehalt und Reisespesen ges. Vorzust. Sonntag von 10—12 und ½3—3½ Uhr. 11623
Richard Wagnerstr. 4, pt.

Für sofort tüchtiges, sauberes **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen in kleinen Haushalt gesucht.
Frau Herm. Storck, L 3, 3b, II.

1. besseres gut empfohl.
Mädchen für ruhig. Haushalt (2 Kinder) sof. ges. Mannheim-Feudenheim, Liebfrauenstr. 11. 55809

Stellen suchen

Vielseitig erfahrener
Kaufmann
dessen Geschäft während des Krieges ruht, übernimmt **Geschäftsleitung oder sonst. Vertrauensposten.** Angebote u. Nr. 55813 an die Geschäftsst.

Fräulein (Anfängerin) in allen Büroarbeiten vertraut, sucht sof. Stellung. Gest. Referenzen zur Verfügung. Angeb. unt. Nr. 11570 an die Geschäftsst.

Kaufm. geb. Fräulein
sucht Nebenbeschäftigung in den Abendstunden.
Angebote u. Nr. 11624 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Tücht. Wickelmacherin
sucht Heimarbeit.
Adresse auf der Geschäftsstelle zu erfahren. 11628

Mietgesuche

Fräul. mit erwachsenem Kinde sucht hübsch
möbl. Zimmer
mit anschließendem möbl. od. leerem Raum in ruhig. Hause. Bedingung: Gemütliches Heim und aufmerksame Bedienung.
Zuschriften mit Preisangabe unt. Nr. 55806 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein groß od. 2 kleinere, fein möbl. Zimmer
Gegend Bahnhof, Schloß, Wasserturm, sucht solider, älterer Herr bei ruh. Fam. als Alleinmieter.
Preisang. unt. No. 11617 an die Geschäftsstelle erb.

Möbl. Zimmer
zum 1. Dezember gesucht. Ang. m. Preis Postschließfach 276, Hauptpost 1 erbet. 11625

Jung. Kaufmann sucht zum 15. 11. freundl. möbl. Zimmer mit voll. Pension in gutem Hause. Angebote mit Preisangabe an Rob. Blocher, Elberfeld, Grifflenberg 68. 11633

Lagerraum
mit Einfahrt von wenigstens 2.20 m per bald gesucht. Angebote u. Nr. 11622 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zu vermieten

Augartenstraße 69
5. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 11601

Hebelstr. 17
Herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubeh. im 3. Stock zu vm. Näh. Tel. 5968
49747

Bureau

Im Zentrum der **Stadt Mannheim** sind per 1. April 1916 **große**
Büro-Räumlichkeiten
zu vermieten. Näheres unter Nr. 49746 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

H 5, 4 3 Tr. r. Gemütliches Heim, sch. möbl. gr. Balkonzimmer sofort zu verm. 11680

H 7, 31 1 Treppe, möbl. hübsches Wohn- u. evtl. 2 Schlafzimmer an ruh. Leute zu verm. 11589

H 7, 37 2. St., ein möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Küche allein sofort zu vermieten. 11488

L 3, 3b 3 Tr. r., gut möbl. Zimm. sof. od. spät. zu verm. ev. mit 2 Betten. 11620

L 8, 5 2. St., schön möbl. Zim., elektr. Licht mit Pens. sofort zu verm. 49618

L 14, 2 1 Tr. gut möbl. Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofs sofort zu verm. 11631

L 15, 9 2 Tr. sehr gut möbliertes Zimmer per 1. Nov. zu vermieten. 11201

M 2, 12
ein schön möbliertes und ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 49726
Zu erfr. im Restaurant.

O 6, 1, 2 Tr. r. Schön möbl. Zimmer, freie Aussicht, Nähe Planken, p. sof. od. spät. z. v. 11410

O 6, 3 4 Tr. lks. schön möbl. Zimmer bei alleinst. Frau an anst. Fräulein zu verm. 11190

P 2, 8/9 3 Tr., schön möbl. Zim. z. v. m. od. ohne Kost. 11118

P 5, 11 u. 12 3. St. sep. möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 11608

S 6, 17 3. Tr. r., sep. schön möbliert. Zimmer zu verm. 11311

S 6, 28 2 Tr., schön möbliertes Balkon-Zimmer mit oder ohne Pens. an sol. Herrn sofort zu verm. 49693

T 2, 4 sep. Part.-Zim. schön möbl. an Fräulein zu verm. 11835

T 2, 22 Hübsch möbl. Zim. m. 2 Bett. sofort zu verm. 11894

Augartenstr. 79, 4. St. l. 1 gr. freundl. möbl. Zim. mit Gas sehr bill. z. v. 11108

Draisstraße 28
1 Tr. Leeres Zimmer, oder möbliert event. Küchenbenützung sof. z. verm. 49617

Kaiserring 26
1 Tr. schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 11482

Große Merzelstraße 3
1 Treppe, sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht preisw. zu vm. 11152

Parkring 21 Nähe der Rheinbr., 5. Stock, 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 49710

Rosengartenstr. 18, hochpt. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separat. Eingang elektr. Licht und Telephonbenütz. per sof. od. spät. zu verm. 49694

2 behaglich möbliert. **Zimmer** nur an besseres Fräulein bill. zu vermieten. Seckenheimerstr. 24, 4. Stock l. 11604

Gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang bei einer Wwe. zu verm. 49700
Näh. Q 4, 5, 4. Stock.

Wohn- u. Schlafzim. 1 möbl. an led. 2 bessere Herren zu vermieten. Tattersallstr. 22, 1 Treppe, 3 Min. v. Hptbhf. 49733

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Sonntag, den 7. November 1915
16. Vorstellung im Abonnement **B**

Die Walküre

Erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler
Kassenzeröff. 5 Uhr Anf. 5½ Uhr Ende 9¾ Uhr
Nach dem 1. und 2. Akte größere Pause
Das Personal ist angewiesen, während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, 7. November 1915

Herrschaftlicher Diener gesucht

Schwank in 3 Akten von Eugen Burg u. Louis Taufstein
Spielleitung: Emil Reiter
Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8½ Uhr Ende 10¼ Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause
Neues Theater-Eintrittspreise.

Rosengarten – Mannheim
Nibelungensaal.

Sonntag, den 7. November 1915, abends 8 Uhr

Volkslieder-Abend

Mitwirkende:

1. Frau Eugenie Weisel-Kühn, Stuttgart, Deutsche Volksliedersängerin: Volkslieder von Abt, Silcher usw., gesungen in Volkstracht.
2. Neumann'sches Männer-Gesangs-Quartett, Mitglieder der Frankfurter Oper. Leiter: Herr Paul Neumann, Frankfurt a. M.: Vierstimmige Gesänge von Dregert, Isemann, Kremser, Kron und Pfeil.
3. Lebende Bilder „Volkslieder", gestellt von Herrn Georg Schiro, Obermaschinenmeister des Frankfurter Schauspielhauses: Sechs Volkslieder, im Bilde dargestellt (Am Brunnen vor dem Tore, Der Mai ist gekommen, Es zogen drei Burschen, In einem kühlen Grunde, Lindenwirtin, Morgen muß ich fort von hier). 3.65
4. Kapelle des Ersatzbataillons II des Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Leitung: Herr Kapellmeister L. Kuttel: Orchestervorträge für Blas- und Streichmusik.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kassen-Eröffnung abends ½8 Uhr.
Eintritts-preise: Tageskarte 50 Pf., Dutzendkarten 5 M.
Kartenvorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse.
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.
Programme liegen im Saal und auf der Empore unentgeltlich auf.

Friedrichspark

Sonntag, 7. November, nachm. 3–6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann. 391
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.

Mannheimer
Sänger-Vereinigung
im Musensaal des Rosengarten.

Samstag, 20 November 1915, abends 8 Uhr

Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten der
Kriegspatenschaft

Leitung: Herr Musikdirektor Fr. Gellert. „ „ Edy Hansen.

Mitwirkende:
Frau Lisbeth Korst-Uhrig u. Herr Wilh. Fenten, Mitglieder des Gr. Hof-Theaters.
Chor der Mannheimer Sänger-Vereinigung.

Eintrittspreise:
Parkett I. Abteilung 1.—10. Reihe à M. 3.—, II. Abt. 11.—20. Reihe à M. 2.—, III. Abt. 21.—38. Reihe à M. 1.50.
Estrade I. Abt. Nr. 1—40 à M. 3.—, II. Abt. Nr. 41—103 à M. 1.50.
Logenplätze 1. Reihe à M. 3.—, 2. und 3. Reihe à M. 2.—
Empore 1. Reihe I. Abt. à M. 3.—, 1. Reihe II. Abt. à M. 1.50, 2. und 3. Reihe à M. 1.—
Stehplätze auf der Empore 50 Pfg.
Kartenverkauf ab 10. November bei K. F. Heckel, O 3, 10; Pfeiffer, O 2, 9; Mannheimer Musikhaus, P 7, 14 und beim Pförtner des Rosengartens.

Bei Haut- und Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre „Gift- u. Kräuterkuren". Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co. Berlin 404, Müggelstraße 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.
Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

Eine Wohltat für Damen
ist Korsett-Ersatz „Realco"

Kein Druck! Verleiht schöne Figur!

Tadelloser Sitz! Einfacher Verschluss! 1709

Preis Mk. **9.50, 12.50, 15.–, 18.–**
Vorrätig in leichten, luftdurchlässigen Stoffen

Mannheim im Reformhaus P 7, 18 Heidelbergerstrasse Nähe Wasserturm Fernsprecher 5040.

Anatomia — Wilhelm Albers.

Heidelberg Theaterstrasse Fernsprecher 2140 Auswahlsendungen Versand nach auswärts.

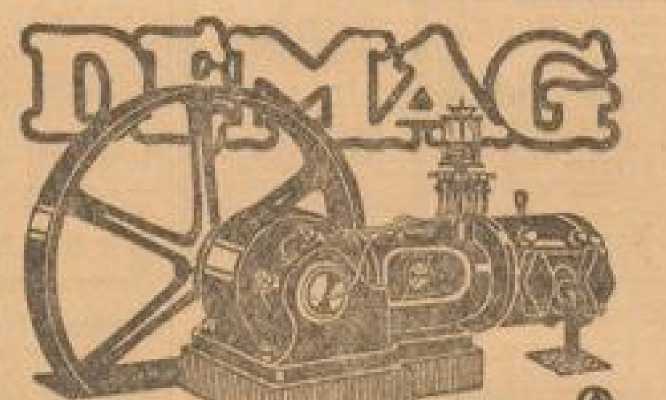
Warnung vor minderwertigen, schlecht sitzenden Nachahmungen.

Friedrich Dröll
Gegründet 1858

Für Bruchleidende!
unbedingt sicher und den Bruch zurückhaltend, sind die von mir gefertigten **Bruchbänder.**
Spezial-Anfertigung für jeden besonderen Fall.
Herren- und Damen-Bedienung!
Lieferant von Krankenkassen, Behörden und Armee. 40173

Fernruf 409
Mannheim Q 2, 1

DEMAG



Pressluft-Anlagen
Bohrhämmer
Gestein-Bohrmaschinen
Feststehende und fahrbare
Kompressoren
Deutsche Maschinen-Fabrik A.G. Duisburg

Vorsicht!
Herde u. Oefen werden billig u. gut ausgemauert, geputzt, gewichst u. s. w. Postkarte genügt.
Georg Baureis als Setzmeister Q 3, 22. 11020

Prima Kunsthonig 10 Pfd.-Eimer 4,10 Mk.
Frischobst-Marmelade 10 Pfd.-Eimer 4,60 Mk.
Bestellen Sie sofort per Postkarte H. Hendel & Co., Hamburg 103. 42008

Für Herren!
Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 54980
Joh. Nübel, Reparatur-Geschäft nur S 6, 20, 4 Treppen.

Vaterländische Fasttage

Am Dienstag und Freitag jeder Woche darf von jetzt an in keiner deutschen Haushaltung Fleisch auf den Tisch kommen.

Es ist unwürdig und unvaterländisch, die neue Bundesratsverordnung dadurch zu umgehen, daß jeweils am vorhergehenden Tage Fleischvorräte ins Haus gebracht werden.

Die Unterzeichneten verpflichten sich, in ihrer Haushaltung die fleischlosen Tage streng durchzuführen.

Der Vorstand des Mannheimer Hausfrauenbundes:

Julie Bassermann, Alice Bensheimer, Amalie Bieber, Fanny Boehringer, Selma Boscowitz, A. Breitner, Else Cantzler, Friedericke Eßlinger, Marta Finter, Emilie Friedmann, Anna Götter, Eva Grütter, Paula Glogger, Babette Haußer, Anna Herens, Elise Hafner, Auguste Jennemann, Emma Kromer, Marie Lehmann, Marie Probst, Gertrud Remy, Maria Rigel, Maria Scheffelmeier, Berta Sickinger, Ottilie Straube, Lina Weickel, Milly Weingart, Ella Werner, Elise Witzigmann.

Folgende Mitglieder des Hausfrauenbundes:

Henriette Artmann, Franziska Andreß, Thekla Baer, Luise Bensinger, Anna Benzinger, Charlotte Beckenbach, Anna Bär, Luise Bohemann, Frau Behrens, Ine Braun, Jenny Cohn, M. Caspari, Edith Dieterich, Mathilde Dürr, Anna Dickgießer, Margarete Eisenmann, Lina Feist, Maria Fischer, Liesel Fißer, Jenny Frank, Anna Gräbing, Elisabeth Genazio, Luise Gerber, Luise Gimber, M. Gutknecht, Clara Gremm, Anna Gertler, Sabina Hölzle, Hedwig Heinke, Marie Helfmann, Marie Hodel, Anna Hohenemser, Ida Hohenemser, Gertrud Heische, Anna Hoffmann, Ernestine Heller, Johanna Holzwarth, Wilhelmine Heinrich, Therese Hegler, Else von Hollander, Katharina Jaeger, Therese Jensen, Carolina Judt, Friedericke Jansen, Selma Jüdel, Eugenie Kaufmann, Frau Koch, Rosalie Kaufmann, Käte Kraft, Eliette Koch, Kath. Krockenberger, Anna Kuhn, Magdalena Kraft, Ida Kolb, Elisabeth Kehler, Maria Karcher, Minna Kolb, Auguste Krauß, Emma Klein, Mina Lehmann, Clara Loberg, Flora Luß, Frau Ludwig, Kath. Lehnig, Emma Loew, Frau Maiwald, Hedwig Metz, Emma Maier, Jrma Mohr, Julie Martin, Anna Mehner, Else Neuberger, Frau Nadelmann, Marie Oehmann, Henriette Offenbacher, Emilie Petzold, Paula Pfaff, Cornelie Pott, Anna Reither, Eva Rister, Georgine Rombach, Anna Reiser, Anna Reiboldt, Margarete Reitermann, Renne Rüger, Klara Sonnemann, Luise Schwarz, Anna Schmitz, Bernhardine Seiferheld, Emma Schmitz, Helene Schmeyer, Adelheid Schröckhaas, Leontine Simon, Elsbeth Spielmeyer, Marie Stadecker, Flora Stern, Rosine Schwarz, Katharina Stephan, Lucie Stender, Marie Vötter, Else Vollhard, Therese Wolf, Maria Wolf, Elsa Wiedmaier, Luise Zeiler, Ria Zeiler.

Luftschiffer-Ers.-Abteilung Nr. 4 m. Rekrutendepot
Mannheim.

Kriegsvortragsabend

am **Mittwoch, den 10. November 1915, abends 8¼ Uhr** im **Bernhardushof, K 1,** Breitestrasse

Der U-Bootkrieg in Wort und Bild

Vortragender: Oberleutnant **Friedrich Weber-Robine** vom Luftschiffhafen in Gotha.

Der Reinertrag der Veranstaltung dient zur Unterstützung hilfsbedürftiger Witwen u. Waisen gefallener Kameraden des Luftschiffer-Bataillons No. 4.

Eintrittskarten zu 5.— M., 3.—, 50 Pfg. in den Musikalienhandlungen von Pfeiffer, O 2, 9, Mannheimer Musikhaus, P 7, 14, sowie in den Zigarrenhandlungen Bonn, D 4, 6 und Filialen, Kremer, D 1, 5 und Filialen, und an der Abendkasse.

Für ein Goldstück zum Einwechseln eine Ermäßigung um eine Mark oder eine Freikarte à 50 Pfg.

Unterricht

Beste Gelegenheit für
Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern: 42804
15. November.
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der

Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2
Telephon 5078

Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplom der Universität Leipzig.
Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Syndikatfreie Kohlenvereinigung
G. m. b. H.
Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit

Aufträge und Zahlungen erbitten an unser
Stadtkontor: E 3, 14 (Planken)
im Hause der Schwan-Apotheke
Telephon 1919
oder an unser 42970
Hauptkontor u. Lager: Industriehafen
Telephon 1777 und 1917.